

Sozialistische Ordnung

Geleiter Staatsrat Rudolf Jordan sprach in Rönigsberg

Aus Rönigsberg wird gemeldet:

Im großen Saal der Rönigsberger Stadthalle wurde am 22. Januar eine Vorlesung abgehalten, die im wesentlichen über die Ziele der Sozialisten in der Welt und in Deutschland handelte. Der Leiter des Bundes der Sozialisten, Rudolf Jordan, sprach über die Ziele der Sozialisten in der Welt und in Deutschland. Er sprach über die Ziele der Sozialisten in der Welt und in Deutschland. Er sprach über die Ziele der Sozialisten in der Welt und in Deutschland.

Im großen Saal der Rönigsberger Stadthalle wurde am 22. Januar eine Vorlesung abgehalten, die im wesentlichen über die Ziele der Sozialisten in der Welt und in Deutschland handelte. Der Leiter des Bundes der Sozialisten, Rudolf Jordan, sprach über die Ziele der Sozialisten in der Welt und in Deutschland.

Im großen Saal der Rönigsberger Stadthalle wurde am 22. Januar eine Vorlesung abgehalten, die im wesentlichen über die Ziele der Sozialisten in der Welt und in Deutschland handelte. Der Leiter des Bundes der Sozialisten, Rudolf Jordan, sprach über die Ziele der Sozialisten in der Welt und in Deutschland.

Das Recht der Zweckerbände

Eine Schrift von Dr. Dr. Weidemann-Halla

Als Sonderdruck aus dem Reichsminister Dr. Franz Bruns' Jahresbuch der Akademie für Deutsches Recht 1936 liegt uns eine neue Schrift von Dr. Dr. Weidemann-Halla vor. Sie trägt den Titel: "Das Recht der Zweckerbände".

Wohin die Reise geht

Thores fordert Rückerepublik für Frankreich

Paris, 22. Januar.

Für alle Volksfrontheiter, die die Gefahren einer politischen Zusammenarbeit mit den Kommunisten zu übersehen geneigt sind, war am Freitag eine Rede des Abgeordneten Thores auf der Bundestagung der französischen Kommunisten in Montreuil eine eindringliche Mahnung.

Thores sprach über die Gefahren einer politischen Zusammenarbeit mit den Kommunisten. Er sprach über die Gefahren einer politischen Zusammenarbeit mit den Kommunisten. Er sprach über die Gefahren einer politischen Zusammenarbeit mit den Kommunisten.

Thores sprach über die Gefahren einer politischen Zusammenarbeit mit den Kommunisten. Er sprach über die Gefahren einer politischen Zusammenarbeit mit den Kommunisten. Er sprach über die Gefahren einer politischen Zusammenarbeit mit den Kommunisten.

Die Kommern in Portugal

ck. Paris, 22. Januar.

Die "Jorn" veröffentlicht heute eine Meldung über die Hintergründe der Kisten in Portugal. Die Kisten sind in Portugal in großer Zahl vorhanden.

Festigung der Naturforscher-Akademie

Die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten — Eine Rechtfertigung der Tierverfuche

Die allerschwerste Aufgabe der Naturforscher-Akademie ist die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten.

Die allerschwerste Aufgabe der Naturforscher-Akademie ist die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten. Die allerschwerste Aufgabe der Naturforscher-Akademie ist die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten.

Die allerschwerste Aufgabe der Naturforscher-Akademie ist die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten. Die allerschwerste Aufgabe der Naturforscher-Akademie ist die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten.

Die allerschwerste Aufgabe der Naturforscher-Akademie ist die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten. Die allerschwerste Aufgabe der Naturforscher-Akademie ist die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten.

Wolfschweifische Seelenverkäufer

Die wesentliche Aufgabe der Wolfschweifigen in der Psychiatrie

Das heidnische Spiel Mascha, das in London die Aufmerksamkeit erregt, aber in aller Ordnung... Die wesentliche Aufgabe der Wolfschweifigen in der Psychiatrie... Die wesentliche Aufgabe der Wolfschweifigen in der Psychiatrie...

Neue Palästina-Anruhen

Druckung unserer Korrespondenten

In der Nähe von Nablus, das während der vorläufigen Unruhen in Palästina ein Hauptzentrum... Die Unruhen in Palästina sind nach wie vor... Die Unruhen in Palästina sind nach wie vor...

18 jährige überfällt alte Frauen

Raffiniert vorbereitete Verbrechen einer Halbtierin

Vor dem Berliner Jugend-Schöffengericht hatte sich am Freitag die erst 18jährige Gertrud... Raffiniert vorbereitete Verbrechen einer Halbtierin... Raffiniert vorbereitete Verbrechen einer Halbtierin...

Japans Reichstag noch nicht aufgelöst

Die von der japanischen Agentur Doha und durch... Die von der japanischen Agentur Doha und durch...

Die von der japanischen Agentur Doha und durch... Die von der japanischen Agentur Doha und durch... Die von der japanischen Agentur Doha und durch...

Hinrichtungen in Litauen nur noch durch Gas

Das litauische Kabinett, das während der Verlegung... Das litauische Kabinett, das während der Verlegung...

Das litauische Kabinett, das während der Verlegung... Das litauische Kabinett, das während der Verlegung... Das litauische Kabinett, das während der Verlegung...

Rügen vom Eis blockiert

Hamburger Taft im Treibeis gefranzt

Die Eisenschiffe im Rügen haben sich wieder... Die Eisenschiffe im Rügen haben sich wieder... Die Eisenschiffe im Rügen haben sich wieder...

Die Eisenschiffe im Rügen haben sich wieder... Die Eisenschiffe im Rügen haben sich wieder... Die Eisenschiffe im Rügen haben sich wieder...

14 Mann der 'Welle' als Leichen geborgen

Wie wir erfahren, sind von der Bekämpfung des... Wie wir erfahren, sind von der Bekämpfung des... Wie wir erfahren, sind von der Bekämpfung des...

Wie wir erfahren, sind von der Bekämpfung des... Wie wir erfahren, sind von der Bekämpfung des... Wie wir erfahren, sind von der Bekämpfung des...

Jouhaug jun. als Waffenmuggler

Druckung unserer Korrespondenten

Die sensationelle Meldung aus Vichy, daß dort der Sohn des französischen Generalfeldmarschalls... Die sensationelle Meldung aus Vichy, daß dort der Sohn des französischen Generalfeldmarschalls...

Der uneheliche Vater muß genannt werden

Ein Urteil von großer grundsätzlicher Bedeutung... Ein Urteil von großer grundsätzlicher Bedeutung...

Ein Urteil von großer grundsätzlicher Bedeutung... Ein Urteil von großer grundsätzlicher Bedeutung... Ein Urteil von großer grundsätzlicher Bedeutung...

Lebenslanglich Zuchthaus für Kindesentführung in Frankreich

Nach Frankreich hat nun besondere Strafbestimmungen... Nach Frankreich hat nun besondere Strafbestimmungen...

Nach Frankreich hat nun besondere Strafbestimmungen... Nach Frankreich hat nun besondere Strafbestimmungen... Nach Frankreich hat nun besondere Strafbestimmungen...

Frankfurt/W. - Berlin in 55 Minuten

Erkautlicher Flugdeutscher Piloten

Zwei junge Piloten unserer Luftwaffe vom Fliegerkorps... Zwei junge Piloten unserer Luftwaffe vom Fliegerkorps...

Zeitungsflyer abgestürzt

Pilot und Passagier

Eines der beiden englischen Zeitungsflyer, die am Freitag... Eines der beiden englischen Zeitungsflyer, die am Freitag...

Frau und Kind ins Wasser gestochen

Es ist fest das Leben genommen

In Göttingen am Main hatte am Donnerstag... In Göttingen am Main hatte am Donnerstag...

180000 Obdachlose im Lebenserwerbungsgebiet

Wächte Flutkatastrophen seit 20 Jahren

Die schrecklichen Überschwemmungen in den acht Staaten... Die schrecklichen Überschwemmungen in den acht Staaten...

Flechtenleiden

Handauswaschen

Handauswaschen. Wir wissen es oft, von diesen unangenehmen... Handauswaschen. Wir wissen es oft, von diesen unangenehmen...

Der Fachmann für ihre Augen



Große Ulrichstraße 53, neben der Schulstraße

HN-Wintersport-Wetterdienst

Der Wetterdienst für die Winterzeit... Der Wetterdienst für die Winterzeit...

Der Wetterdienst für die Winterzeit... Der Wetterdienst für die Winterzeit...

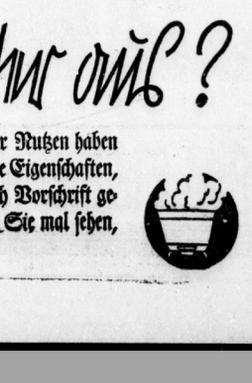
Frauen gibt, die von ihrem Verfall viel mehr Nutzen haben

Es ist Tatsache, daß es Frauen gibt, die von ihrem Verfall... Es ist Tatsache, daß es Frauen gibt, die von ihrem Verfall...

Es ist Tatsache, daß es Frauen gibt, die von ihrem Verfall... Es ist Tatsache, daß es Frauen gibt, die von ihrem Verfall...



... wie wir's machen wollen? Es ist Tatsache, daß es Frauen gibt, die von ihrem Verfall viel mehr Nutzen haben als andere. Verfall entwickelt bei diesen klugen Frauen ganz erstaunliche Eigenschaften, und zwar einfach dadurch, weil es richtig ausgemüht, d. h. genau nach Vorschritt gebraucht wird. - Lassen Sie Verfall nur richtig arbeiten - dann sollen Sie mal sehen, was selbsttätiges Waschen eigentlich heißt!



Europäische Fürstenthümer-darumals

Ein Stück Zeitgeschichte — von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des Weltkrieges / Von Paul Sethe

Laufe eines künftigen Kaisers

„Ihr Enkel ist außerordentlich lebhaft“, schreibt die Mutter

5. März 1830.

Durch die Kapelle des Prinzenpalais unter den Händen flücht das heile Bild der Brautjungfer. Von der Empire hängt letzter Erpfloßung, Dranten sind anoff, vierzehn Menschen verlammt, in Uniform oder zerstückten Kleidern. Vor dem Hofprediger steht die hohe und kräftige Gestalt des Prinzenregenten Wilhelm, auf seinen Armen das Kissen, in dem ein junger Mensch liegt, den der Prediger lobend Friedrich Wilhelm Viktor Albert getauft hat. Die kleine königliche Hebel ist ganz hell geworden.



Kronprinzessin Viktoria mit Prinz Wilhelm als Baby

als der Prediger zu sprechen begonnen hat. Jetzt wendet sich das junge rote Gesicht voll dem Großvater zu, ein ganz leiser Schrei des Vergnügens erklingt über ihm, die rechte Hand tastet zu den vielen bunten Orden auf der Brust des Großvaters; und während man ihn die heilige Zeremonie beendet wird, während sich die Anwesenden gegenseitig beglückwünschen, spielt er selbstvergessen mit den strahlenden Eternen. Glücklich und stolz lächelt der Großvater zu ihm herunter. Das erste Entsetzt ist ein „Ja“; der Prinzregent kann beruhigt sein, ihm wird es anders gehen als seinem Bruder, der wird einmal sterben dürfen in dem Bewußtsein, daß sein Stamm sich fortsetzt, daß auch seine Nachkommen auf dem Thron sitzen werden, den er hoch begehrt hat.

Eine ganz leise Halle des Stimmers setzt sich dann freudig für einen Augenblick in dem glühenden Gesicht. Der kleine spielt immer nur mit der rechten Hand an den glühenden Orden herum. Der Prinzregent erinnert sich mit Trauer, was ihm die Krone vor fünf Wochen meldete: daß das Schicksal des linken Arms bei der Geburt zerfallen sei, daß man schon voraussehen konnte, was daraus werde. Ein Obersterprinzipal, der nicht zwei gesunde Arme hat... es war doch ein Schlag in die Festesende. Manchmal überkommt den Großvater das angewohnte Gefühl, er werde nie den durch Jahrhunderte Erblieben geerbten Anblick erleben können, wie der Prinz an der Spitze der langen Garbengrenadiere an dem regierenden König vorbeizieht. Ist es doch harr, denkt der Großvater, aber es hilft nichts; wir müssen alles Gott anheimstellen.

Esprit auch die Mutter solche Gedanken? Ach, die Prinzessin Viktoria ist voll Stolz und Glück und Zelig-



Zum erstenmal zu Pferd

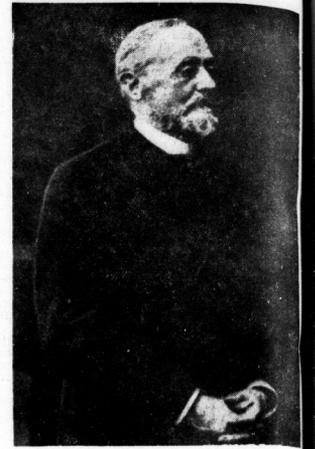
keit. Sie sieht noch ein wenig schwach, das feine und leicht überzogene, aber vom Glück überstrahlte Gesicht in lächelnder Dankbarkeit dem lächelnden Gatten zugewandt, der mit zartem Druck ihre Hand umschließt. Auch in diesem Raum vermag man sie kaum zu erblicken, ohne gleich zu denken, daß sie eine der schönsten Frauen ist, die man je in Preußen sah, schlank, anmuthig und heiter, nicht aber bezaubernd als sie jetzt im ganzen Glück ihrer jungen Mutterhochzeit. Keine Wolfe fällt auf diese lächelnde Stirn, als sie ihren ersten Sohn sieht, seine Krönung kommende Bitterkeit bedrückt ihren Jubel. Auch sie erinnert sich dunkel, von den Kränzen etwas über ein Jahr ihres Kindes gehört zu haben. Ach, es wird sicherlich nicht so schnell werden, die Kränze sind ja so leicht zu heulen! Die Sammelnde ist doch, doch in ihren Augen hat. In dieser feierlichen Stunde will sie nichts „Danke“ die Tiefe ihres Glücks empfinden. Und strahlend ist ihr Gesicht, wie auch in die Fernen verströmte ihr Blick, als sie jetzt hinausgeht, ritterlich getraut von dem Gatten, den sie liebt.

In diesen Tagen schreibt die Prinzessin Viktoria an ihre Mutter, die Königin Viktoria — die in Lon-

don sitzt, froh und freudig bewegt über die Geburt ihres Enkels, aber zugleich sehr böse über das „hübsche Geheh“ der Frauen, nach dem die Kinder so schnell getauft werden, daß eine vielbeschäftigte Großmutter nicht einmal Zeit findet, zur Taufe herüberzukommen — die Königin Viktoria also erhält in diesen Tagen von ihrer Tochter aus Berlin diesen Brief:

„Ihr Enkel ist außerordentlich lebhaft; wenn er morgens noch nicht ist er nicht eher aufstehen, als bis man ihn nimmt und unaufhörlich tanzen läßt. Er schrommt sich mit seinen kleinen Fingern im Gesicht herum, er erreicht kein Mädchen, und er macht dabei einen entzückenden kleinen Käse. Ich bin so dankbar, so glücklich, daß es ein Junge ist. Ich wünschte ich lehr — mehr als ich es Ihnen beschreiben kann, daß es ein Junge würde, und ich erwarrete daher eigentlich ein Mädchen. Ich bin sehr stolz auf ihn, und sehr stolz darauf, nun eine Mama zu sein.“

Ich bin sehr stolz auf ihn... welches Glück für die Eltern, daß sie ihre Zukunft nicht kennen! Würde die Prinzessin Viktoria in diesen Tagen, wieviel Seelenarbeit für noch aus dem Gegenstand auf ihrem Sohn erwachen wird, wie fraglich ihre einmal die Kraft sich aufzuheben wird, wie trügerisch vor allem, weil hier ein Schicksal mehr als Schuld zu wachen scheint, weil Unrecht auf seiner Seite zu finden ist — ihr Herz, würde vor Bitternis und Gram vergehen.



Dr. Hinzpeter, der Erzieher Wilhelms II.

Ein harter Erzieher

Juni 1837.

Im Park von Sanssouci, auf einem Nebenweg, steht ein schmaler, großer Herr im schwarzen Gehrock, mit flügel, aber fähigen und selbst anerkennendem Gesicht. Neben ihm ein mittelgroßer Mann in der Uniform der Stallmeister des kaiserlichen Hofes, ein schwarzes Bonn am Hügel hängend. Vor ihnen, mit leuchtendstem Gesicht, ein achtjähriger Knabe: Prinz Wilhelm.

Der große schmale Herr ist Dr. Hinzpeter, vom Kronprinzenpaar mit der Erziehung ihres Sohnes beauftragt. Drei Grundzüge sind es, die er von den Eltern für ihren jungen Sohn übernommen hat: unbedingte Einseitigkeit bis zum Spartanischen, Erziehung des Charakters durch Gewöhnung an Selbstbeherrschung, Vermeidung von prinzipieller Unerbittlichkeit.

Hinzpeter ist der Mann dazu, diese Grundzüge durchzuführen, und sei es mit den Mitteln des Zwangs. Er ist sehr ruhig und sehr ruhig und sehr ruhig, als ihm der Stallmeister medelt: „Der Doktor, es geht wirklich nicht, wir müssen es aufgeben, den Prinzen reiten zu lassen.“

Seine Doberth haben ja kein Gleichgewicht. Und mit cholerischen Reden weiß er auch den linken Arm des kleinen Prinzen, der schlief herunterhängt.

„Sie meinen, es geht nicht? Ich sage Ihnen, was der Mensch will, das kann er auch. Wir müssen seiner königlichen Hebel beibringen, das geht, ich bin überzeugt.“

Und er bittet den Prinzen, noch einmal aufzuhören. Aber der Prinz hat noch alle Schrecken des Polens in sich, er will nicht. Vergebens, daß Hinzpeter ihm schließlich befehle, traktiert Autorität, die ihm die Eltern übergeben haben — der Prinz verharrt in seinem englischen Sträuben. Da hebt der Erzieher, lamm und bleich, den Prinzen auf das hügelige Bonn und befiehlt, zu reiten. Noch geht es halbwegs im Schritt, aber bei leichten Trab stößt der Prinz, der nur mit der Rechten den Zügel wirklich fassen kann, dazu ängstlich und unglücklich, sich der eigenen Schwäche allzu sehr bewußt, vom Pferde. Doch der Erzieher lenkt ihn wieder auf, er kehrt sich nach dem verabschiedeten Gangan, er läßt sich auch durch immer wiederholte Stöße nicht irremachen. Unerbittlich, unerbittlich, unerbittlich geht er den Knaben

wieder auf, setzt ihn auf das Pferd, läßt reiten, reiten, während dem weinenden, zitternden Knaben längere der Leib wie zerklüftet ist und alle Muskeln zusammenzucken.

Das geht nur für Wochen und Monate lo, und nie läßt Hinzpeter seinen Zügel frei. Aber er hat ihn nicht überfordert. Nach wenigen Tagen fällt der Knabe entzückt auf seinen Rücken, er hat sich aufgegeben. Aber immer fetter wird es, daß er fällt, immer besser lernt er das Gleichgewicht zu halten, immer trauriger fann auch die Neugier die Hügel fallen.

Im Herbst fann Dr. Hinzpeter den Eltern und dem glücklichen Großvater den Prinzen zeigen, wie er auf seinem kleinen schwarzen Pferde im Schritt vorberreit, wie er schließlich zu traben beginnt und dann im Galopp an der linken Gränze vorbeifährt. Der Großvater legt lächelnd die Hand an den Helm, und spricht ihm über sein Haar. Der Prinz glüht dunkel vor Anerkennung, vor Freude und vor Stolz.

Aber niemand aus der Gruppe ist dabei gewesen in den vergangenen Wochen der Qual und der Tränen, niemand weiß, mit wieviel Anstrengung dieser Erfolg erkauft worden war und niemand wußte in diesem Augenblick abzufassen, ob nicht die Verframpfung, die in diesen Monaten in die jugendliche Seele des Prinzen Wilhelm gelegt wurde, ein allzu teurer Preis gewesen ist für das, was man nun mühlos erreicht hatte.

Ein heller Augusttag 1871. Im Garten des Neuen Palais sitzt die Kronprinzessin Viktoria, auf der Höhe ihres Lebens, jetzt zu voller Schönheit aufgewacht, mit ihrem Bruder, dem englischen Kronprinzen. Beide leben sich glücklich, und wenn der Prinz von Wales die hochgehende Atmosphäre mehr spürt, müde er gewöhnlich bei seiner Schwester erheitern. Und so froher ist sie, wenn sie ihn wie jetzt bei sich hat. Sie fühlt sich immer noch ein wenig einsam in dieser Umgebung von Offizieren und Großgrundbesitzern, mit ihrem Schwägerbruder, zu dessen Anwesenungen sie und ihr



Kaiser Wilhelm II. als Prinz mit seiner Mutter

Gatte längt in unverfälschten Gegenlicht einander zu sein, und vor allem mit jenem lurchbaren Stängel der immer das Gegenlicht von dem Licht, was sie beide der bei allen weltmännischen Gesellschaften beider lebenswichtigen Licht von der Welt einem Individuum zu verlieren geben kann, wie überlegen er sich fühlt, und der dabei so freudlich aus dem Willenshaft ist, was längt alle Hoffnung schonend auch er würde einmal getraut werden.

Bruder und Schwester plaudern miteinander während der Kinder der Kronprinzessin — Wilhelm, Heinrich und Victoria im Sande neben dem Benf spielen. Wen ferne lernt das weiche Spiel einer Erzieherin.

Der Prinz von Wales heiligtwünscht sich Schwester zu der jüngst genommene Musik, einem Kaiserin zu werden, an ihrem blühenden Aussehen zu dem Anblick der drei lebensfrohen Kinder. Dr. Hinzpeter ist zurückgekehrt in ihrem Zügel; die verfallenen Besessenen ihres kleinen Zeilen fließes fallen ihre Gestalt noch größer erheben. „Wie eine Königin sieht du jetzt aus“, sagt der gelante Bruder zu ihr. Sie spielt ein wenig mit dem kleinen Kopf und dem kleinen Hals, aber sie lächelt leise, wie und glücklich zu den Worten des Bruders, sie trinkt dies ganze Bild von Sonne und Leben in sich hinein. Sie ist glücklich.

Stüchlig wird ihr Blick dunkel. Der Bruder hat beachtet, von politischen Dingen zu sprechen. Er fragt sie, laßt sich und zögert, nach ihrem Verhalten in den herrlichen Wägen des Landes. „Wie ein Zeiler lehr ich Viktoria zurück.“

„Scheid du, Schatz, die Eltern nun die Hand prodroll und sehr glück zu mir, und die Preisung nicht überhand ausgezeichnete Leute in allem, das Militärisches und Staatspolitische und die schmerzliche Dinge des Lebens angeht. Aber nie, wie werde ich mich in dieser Luft ganz wohl fühlen, und es ist ein Glück, das ich genau so denk wie ich. Wie ein König reich sein tut, wenn wir hoffen, daß wir auch einmal regieren werden, aber ich will sich manches ändern und ändern müssen. Es pflegen sich schon viel Väter mit Gelehrten und Künstlern, mit Hingen und ununterrichteten Bürgern, und mit mehr als ich, zu erheben, daß ich freier mehr um diese Kreise und nicht immer nur im Goldenen Säumer. Die internationalen Kreise dürfen nicht ewig herrschen in diesem Lande. Preisung auch, daß ich ein geübter Herrschaft das sei, was ich an meinen Hof, die „Guard“, — und ihr Spiel nicht sehr froh, und ihre Stimme erheben einen Interieur von Schönheit. —, was wird es mir. Die Preußen sind lo... lo... hart und so schwer. Preis und ich werden es erreichen, daß mehr echte Schönheit in ihr Leben kommt. Und ihr Politik.“

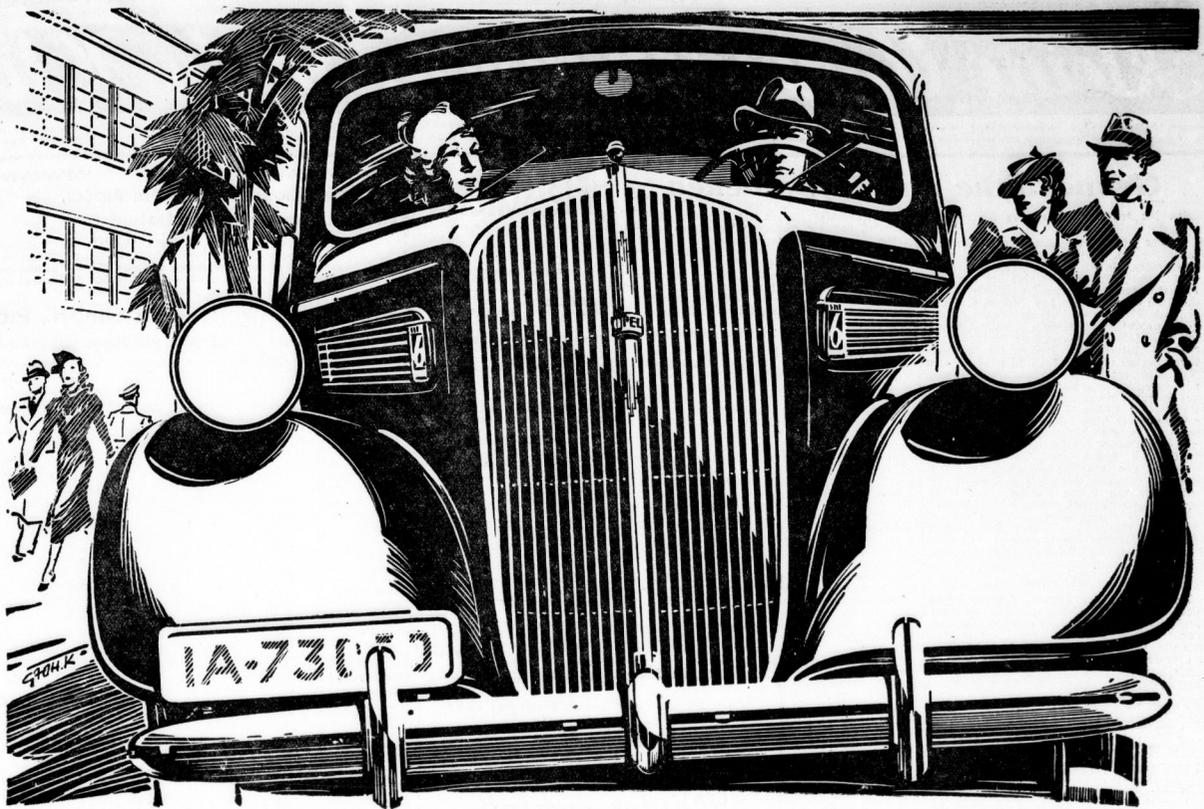
„Sie sind lächerliche Sissmarr“, ist ihm weiß, er hat Preußen groß und Arigens Vater Kaiser gemacht — aber mit welchen Mitteln! Warum kriegen und Mord und Ausrottung aller Schwachen von den Menschen! Du wirst leben, wenn die regiert... Man kann Deutschland auch anders machen und doch andere Mittel anwenden, dabei mehr echte Freiheit und Gerechtigkeit und Wohlstand zu haben. Und Freiheit vor allem tut mir, nicht das Deutschland fann ein halbes Jahr einen Reichstag haben, aber du machst dir keinen Begriff davon, wie glücklich Bismarck die Parlamentarier behandelte. Schimmer als seine Mäe. Wie kann aus einem solchen Parlament etwas werden? Aber Preisung eines Tages regieren, und dann wird er aufhören mit diesen Reden, und dann wird alles anders werden und besser werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Bilder: Historischer Bilderdienst, Scherl, Handl

Was Sie hier gelesen haben

ist der Beginn unserer neuen, großen Artikelreihe, die, mit zahlreichen dokumentarischen Bildern ausgestattet, eine epochale Zeit umfaßt. Wir glauben damit unseren Lesern wertvollen Unterhaltungssstoff zu bieten und empfehlen die fortlaufende Beachtung des großen historischen Taschenberichtes, der eine Reihe von Fortsetzungen umfaßt.



Ein neuer Sechszylinder

Mit diesem neuen Wagen stellt OPEL Vorzüge, die bisher kostspieligen Sport- und Hochleistungsmaschinen vorbehalten blieben, auch den Käufern einer mittleren Preisklasse zur Verfügung.

Ein wirtschaftlich arbeitender, 55 PS starker Motor mit hängenden Ventilen und höchsten technischen Vorzügen verleiht dem OPEL »Super 6« die Möglichkeit, selbst auf lange Dauer hohe Geschwindigkeiten zu fahren.

Eine schnittige, formschöne Ganzstahl-Karosserie und der elegante, bis in die kleinsten Feinheiten sorgfältig ausgestattete Innenraum vervollständigen das Bild eines repräsentativen Hochleistungswagens.

So ist der OPEL »Super 6« ein in Leistung und Form wahrhaft großer Wagen, über dessen Konstruktion das Leitwort steht: »Geschaffen, dem Fortschritt unserer Zeit zu dienen!«

OPEL »Super 6« 2,5 LTR.

Noch besser!
Noch stärker!
Noch schneller!

MERKMALE DES OPEL »SUPER 6«

- Kurzhubmotor
- Hängende Ventile
- Motorleistung 55 PS
- Spitzengeschwindigkeit gestoppte 117 km/Std.
- Dauergeschwindigkeit gestoppte 100 km/Std.
- Automatische Gemischvorwärmung
- Thermostat
- Opel Synchron-Federung
- Zugfreie Entlüftung
- Oldrumbremsen mit gegossenen Bremstrommeln
- Verstellbare, geteilte Vordersitze
- Herausklappbare Mittelarmlehne der Rücksitze
- Großer Kofferraum
- Vorbildliche, reichhaltige Ausstattung



LIMOUSINE **3850**
4türlich RM

Cabriolet, 4fenstrig RM 4200

Fahrgestell ... RM 3000

PREISE AB WERK

OPEL »SUPER 6« TECHNIK die Ihnen dient:

- Der Kurzhubmotor des OPEL »SUPER 6«
- Hängende Ventile. Ausser den konstruktiven Vorteilen - wie Schaffung eines kompakten Verbrennungsraumes und großer Kühlwasserräume - wird durch die hängenden Ventile leichte Zugänglichkeit, ein bequemes Nachstel-

len und Kontrollieren des Ventilspiels gewährleistet.

- Automatische Gemischvorwärmung. Die selbsttätige Regelung der Gemischvorwärmung, eine neue Konstruktion, die den Grad der Beheizung des Gemisches vollkommen automatisch den wechselnden Erfordernissen anpaßt
- Der Thermostat. Ein Schutz gegen Unterkühlung des Motors. Er hält die Kühlwassertemperatur automatisch auf der günstigen Höhe von etwa 70° C.

- Oeldruckbremsen mit gußeisernen Bremstrommeln. Gleichlaufend mit der Erhöhung der Geschwindigkeit wurde ein noch weitere Verbesserung der Bremsen durchgeführt. Gußeiserne Bremstrommeln des OPEL »Super 6« bedeuten eine fühlbare und gleichbleibende Erhöhung des Reibungsfaktors, sodaß die Bremswirkung besonders gut ist.
- OPEL Synchron-Federung. Auch der OPEL »Super 6« ist mit der viel-

tausendfach bewährten OPEL Synchron-Federung ausgerüstet, die ihm eine auf allen Straßen gleichgute Federung und glänzende Straßenlage verleiht.

ADAM OPEL A. G. RUSSELSHEIM A. MAIN

Das behagliche Heim.

.. den Teppich

schön und geschmackvoll, der dem Heim erst den letzten Schluß gibt

von

H. Schürade

Das Fachgeschäft mit den niedrigen Preisen.

Gr. Ulrichstr. 17
neben Hallische Nachrichten

410.- 1 Schlafzimmer
Eiche mit Nußbaum, 180 cm groß, bei

Oswald Haake & Söhne
Sternstraße 2
Annahme von Ehestandsdarlehen

Bett-, Leib-, Tisch- und Küchenwäsche

in soliden Qualitäten stets preiswert!

Anfertigung v. Oberhemden nach Maß

Reinhold Grünberg
Leipziger Str. 86 am Leipziger Turm.

das ganze Jahr hindurch

in unseren Läden:

Leipziger Straße 23
Mühlweg 22
Ammerndorf ad. d. Falke
Bitterfeld, Komandri: 59
Querfurt, Klauenstraße 7

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Delikatessen und Weine

für jede Gelegenheit erhalten Sie in besonderer Güte und Preiswürdigkeit bei sorgfältigster Bedienung in der Feinkost- und Weinhandlung von

A. Schwendmayr
Gr. Ulrichstr. 46 - Tel. 29139

Uhren

Moderne
mit Bimbandgang od. m. Glockenspiel

Standuhren
Wand- Küchen-Uhren
Weschuhren

Große Auswahl beim Uhrmacher

Sjindlar

Das große Uhren-Geschäft
Kleine Ulrichstraße 35
Zwei Schaufenster.

Treue Helfer

in allen Lebenslagen sind die Kleinfanzigen und billigen sind sie; das Textwort kostet 10 Rpf., das fettgedruckte Überschriftswort 20 Rpf.

Hier läßt die Hausfrau ihre Wäsche waschen!

Brillant-Wascherei
Neumarktstr. 6 - Ruf 32209

Wäscherei Solid
Prinzenstraße 8 - Tel. 32891
H. Mäntz

Otto Sachse
Franckopolatz 1 - Ruf 29718
HN-Leser herköchlichen die HV-Insassen!

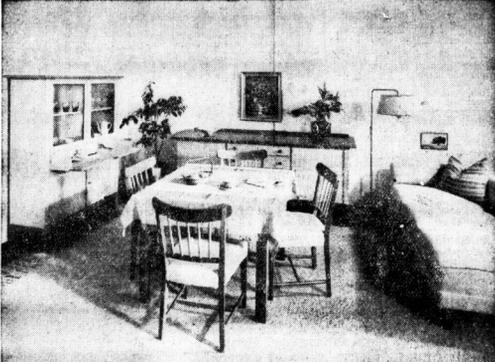
„Mein Heim ist meine Burg.“ — Eine tiefe Behaglichkeit liegt in diesem Sprichwort. Gerade heutzutage, da das Leben mehr denn je einen ganzen Menschen erfordert, braucht man eine Zuflucht, in der man sich wohlfühlt, in der man Ruhe und Erholung findet und dadurch neue Kraft und Stärke gewinnt zum Kampfe ums Dasein, für den wackeren Arbeit für Frau und Kind, für Wolf und Vaterland. ... Welche Stätte ist hierzu geeigneter als das eigene Heim? Freilich nur dann, wenn es seinen inneren Frieden ausstrahlt, den wir mit dem guten deutschen Wort **Behagen** ausdrücken, — einem Worte, das man in gleichem Sinne in keiner anderen Sprache findet. Im letzten Grunde freilich beruht das Behagen im Menschen selbst und in den Menschen seiner Umgebung. Sanft, Streit und mißrätliche Töne lassen es nicht aufkommen. Dennoch trägt auch die äußere Umwelt außerordentlich viel dazu bei, Zufriedenheit und gute Töne ausstrahlen zu lassen und dadurch die Vorbereitungen zu schaffen, an erquickender Entspannung, an dem Gefühl des Wohlbefindens von aller Seite, der Behaglichkeit. Und ein Heim, das diesen Jamben besitzt, das eben nennen wir ein behagliches Heim!

Wie eine behagliche Wohnung haben will, der muß alles bedenken, das Große und das Kleine! Schon mit

den eigenen Wünschen vorzugehen zu wollen, forsagen wir für **SB-** und Arbeitszimmer, für die eigentlichen Wohnräume Nußbaum- oder Mahagonimöbel, für das Schlafzimmer vielleicht Birkenmöbel vor. Das Schlafzimmer wähle man so luftig wie möglich. In einem behaglichen Heim sollen sich alle Bewohner wohlfühlen. Für den Hausbesitzer ist nicht zu vergessen: die Wand-Decke. Ein behaglicher Wintertag heißt: einige Zündkerzen, ein Zündrohr, wenn man sich's leisten kann, auch einige einfache Zettel, das ein hübscher Mantel, — das ist das ganze Wohlbefinden!

Mit der Errösterung der Verteilung von Licht und Wärme haben wir bereits das Gebiet der **Dyggene** erreicht. Dabei ist vor allem das **Badzimmer** nicht zu vergessen. Auch für den wohl immer fettere werdenben heißt, daß ein laiches nicht von vornherein in der Wohnung vorzuziehen ist, hat die Technik hier Abhilfe geschaffen. Es gibt diesen verschiedensten Art, die überall ohne erheblichen Aufwand an Kosten und Mühe installiert werden können und, bei es mit Gas, Kohlen oder elektrischer Heizung, in kürzester Zeit beides Wasser für Bad und Toiletten bereitstellen.

Ein Ratgeber, dem man in neuer Zeit wieder mehr Bedeutung beizulegen ist, das der Hausmann ist, die in einem



den Teilen, die mit der Wohnung zusammen fast verbunden sind, beginnt es. So kann man schon in der Wahl der **Tapeten** seinen persönlichen Geschmack weiten Spielraum lassen. Gewisse Grundzüge freilich sind wohl jeder dabei beachten: für das Wohnzimmer wird man anregende Farben und Muster, für das Schlafzimmer dagegen beruhigende wählen; in der Küche und im Arbeitszimmer und im Badzimmer sind hellere Farben, wenn man in der alltäglichen Lage ist, hier dafür besondere Räume zu leisten.

In Übereinstimmung mit den Tapeten wähle man noch **Wandfliesen**, **Parquet**, **Vorhänge** und **Teppiche**. Es gab eine Zeit, da man all diese Stoffe als unnütze Verschwendung aus der Wohnung verbannt wollte; in der Zeit des Aufstieges sind diese Stoffe wieder neu und mehr anerkannt. Stoff gibt Wärme. Man kann auch ruhig ein paar geschmackvolle Wandarbeiten und brauchbare Stühle im Zimmer verteilen. Vor Herberladung freilich bitte man sich nicht und laiche Stoffe, sondern auf einem handlichen Mechanismus, wie Messinghaken mit großen Ringen, gut abgemittelt zur Umgebungen, lassen frohe, warme Stelle ins Zimmer herein. Die Stühle wähle man möglichst nicht in nutzlosen Mustern, sondern etwa in ruhigen, großmütigen Fall, der sonnigend ist und doch das Licht herbeizieht.

Mit am meisten bestimmend für die Behaglichkeit des Heimes wird natürlich die **Wärme**, mit denen es ausgestattet ist. Auch in dieser Hinsicht hatten übermüdete Ständler eine Stellung alles aus der Wohnung verbannt, was auch nur entfernt nach Behaglichkeit aussah. Eine

behaglichen Heim muß als schlechthin unentbehrlich betrachtet werden. Mit Hilfe eines Radio-Apparates, eines Harmonika oder eines Grammophons kann man sich heutzutage die erlesensten Genüsse in ihrer reinsten Form verschaffen. Aber das Piano wird dadurch keineswegs überflüssig. Das Selbstspielereien macht, wenn man es tragen vermag, oft bedeutend mehr Freude.

Die Freude an der eigenen behaglichen Hauslichkeit ist von jeder Art verknüpft mit der Freude an der **Gastlichkeit**. Die Seele häuslicher Feiern ist die Gastfreundschaft. Ihre Pflicht, ein häusliches allen Teilnehmern zu ermöglichen, ist es, die Freude an der eigenen behaglichen Hauslichkeit zu fördern für sie in sich, — andererseits aber auch einen großen Reiz. Denn selten bietet sich für eine häusliche Gelegenheit zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit. Es gibt wohl kaum eine Art der Gastlichkeit, bei der nicht außer für die geliebte auch für die liebliche Werbung der Gäste geachtet werden müßte, sei es auch in beladendem Maße. Es kommt durchaus nicht allein darauf an, was geboten wird, sondern auch die äußere annahme und geschmackvolle Aufmachung tut dabei viel. „Hilf mich, mich“, sagt ein Sprichwort. Daher ist der feillich gebete Tisch an einer Art Symbol der Familienfeierlichkeit im behaglichen Heim geworden.

Die Wohnungsfrage ist eines der wichtigsten sozialen und wirtschaftlichen Probleme unserer Zeit. Nur in einem behaglichen Heim kann sich ein echtes deutsches Familienleben entwickeln, und auf der Familie beruht der Staat, beruht das Volk und die Zukunft des deutschen Volkes!

.. die Gardine

Dekorationen - Divandecken
Steppdecken - Tischdecken
Vorhangstoffe

jetzt im

Winter-Schlub-Verkauf
vom 25. Januar bis 6. Februar 1937
noch billiger

Große Auswahl - Günstige Gelegenheiten

H. Schürade
Größe Ulrichstr. 17 neben Hall. Nachr.

Wollene Decken
für die Couchs

Moderne und praktische
Ruhebett-Decken
Warme Decken für das Bett

im Decken-Spezialhaus

M. WEHR
Obere Leipziger Straße 81
Gegründet 1856 / Fernruf 2267

Kampf dem Verderb

Aus Ihrem gebrauchten Federbett arbeiten wir Ihnen eine praktische

Steppdecke für 5.- RM.

Bringen Sie uns Ihre alten Steppdecken zu **Auffrischen**

Gesch. Wolff Inhaber:
Frau Pauline Priß
Ruf 3350 Leipziger Str. 63 gegenüber Autom.

Pianohaus
B. DOLL

Rundfunk-Geräte
Electrola-Schallplatten

Halle (S.), Große Ulrichstraße 33/34
Fernruf 26635

Schöne Tapeten
Billige Tapetenleisten

und alles zur Renovierung der Wohnung

Lack-Farben-Tapeten-Strobel
Sternstr. 6 - Ruf 23076

Porzellan
für jedes Heim

J. A. Heckert
Gr. Ulrichstr. 38

Flieschmaner
Halle-S., Steinweg 22

— erspart Ihnen das Aufheben und Warten der Uhr, immer genaue Zeit — geringer Stromverbrauch, sind weitere Vorzüge der elektrischen Uhr. Sie sind ideale Uhr für Heim und Büro.

Elektrische Uhren in großer Auswahl
beim Uhrmachermeister

Schlafzimmer
Küchen, Einzelmöbel
kaufen Sie billig v. Fachmann
A. Scheibe, Fleischerstr. 31

Wonne wohnt mit
VOSS
GERMANEN

F. Lindenhahn
Königsstraße 8.

60 Jahre
Zufriedenheit

Dabei hält Großmutter noch ein altes Modell aus den Zeiten von Seidel & Naumann! In viel mehr verdienen aus die **NAUMANN-NÄHMASCHINEN** in der zweifachen Versenk, Scherenschnitten und Trichterformen sind sie die Hochleistungen Deutscher Arbeit eine Zierde fürs Heim, ein Freude für jede Frau, können Sie bald sehen Sie! Sie sind unverwundlich! Auf leichte, langfristige Zahlungslang. Ruhigwagen-Proprietärs

Prophete

OFEN Orig. Esch & Co.

Demmer-Herde
Meißner Kachelöfen
Kesselöfen

Reparatur-Werkstatt - Ofenreinigung

Christian Glaser
Große Klausstr. 24 - Fernruf 26138

Meine reiche Auswahl in Möbeln
erleichtert Ihnen den Einkauf!

Besichtigung ohne Kaufzwang • Annahme von Ehestandsdarlehen • Zahlungsvereinfachung

Möbel-Philipp
Kl. Ulrichstr. 14
Gr. Ulrichstr. 27

Der Stolz aller Hausfrauen sind unsere

Küchen

Niedrige Preise und gute Verarbeitung machen ihnen die Wahl leicht

Gehr. Jungblut
Halle, Albrechtstr. 37
Heraburger Str. 25
Ehestands-Darlehen werden in Zahlung genommen

Waschmaschinen
für Hand- und Kraftbetrieb stets auf Lager

Reparatur, Werkstätte Einzelteil-Lager

Ernst Beyer Land-
Werbaburger Str. 4, Telefon 26881, 26882

Glück und Behaglichkeit
bedeutet eine

Wohnungseinrichtung

von

Vereinigte Tischlermeister
Inh.: Reuter & Martin
Tel. 26642 - Halle, Kl. Steinstr. 6 - Gegr. 1832

in schönen Sitzarmen und in neuzeitl. Formen

Renner
Nickel-Hoffman - Str. 5

QUALITÄTS-MÖBEL

für jeden Raum, bekannt gut und preiswert

Schönbrodt
Steinweg 17

Bilder-
Einrahmerei und -Handlung

Peissker Nr. Barfüßerstr. 8

Gut beraten ist der HN-Leser

der von jedem Kauf den Anteil der HN studiert

Ihr Heim verschönert sich durch elektrische

Conch, Polstermöbel, Ausstattungs-, Wand-, Tisch-, Polsterstühle.

Auswahl groß. Niedrige Preise

Möbel-Myzyk
Möbelhandlung, a. Tischlerei
am Bülbergweg 4
Ecke Forster-, Dierbachstraße

Hier läßt die Hausfrau ihre Wäsche waschen!

Brillant-Wascherei
Neumarktstr. 6 - Ruf 32209

Wäscherei Solid
Prinzenstraße 8 - Tel. 32891
H. Mäntz

Otto Sachse
Franckopolatz 1 - Ruf 29718
HN-Leser herköchlichen die HV-Insassen!

WASCHMASCHINEN
für Hand- und Kraftbetrieb stets auf Lager

Reparatur, Werkstätte Einzelteil-Lager

Ernst Beyer Land-
Werbaburger Str. 4, Telefon 26881, 26882

Wohnungseinrichtung

von

Vereinigte Tischlermeister
Inh.: Reuter & Martin
Tel. 26642 - Halle, Kl. Steinstr. 6 - Gegr. 1832

Schlafzimmer
Küchen, Einzelmöbel
kaufen Sie billig v. Fachmann
A. Scheibe, Fleischerstr. 31

Fett, Butter, Zucker

Auf dem Wege zu zielbewußter Verbrauchslenkung

Halle, 23. Januar. Am Tage der kürzlich erfolgten Steuerlegung unserer Fettverarbeitung wurde bekanntlich die Erzeugung der Bundesfetten geschaffen, die nun dieser Tage infolge praktischer Bedeutung erlangt, als die Butterabgabe im Einzelhandel nunmehr lediglich an die in den Bundesfetten einbezogenen Kunden erfolgt. Die Durchführung dieser bedeutungsvollen Organisationsmaßnahme in einem Zeitpunkt, da keineswegs eine Managellege gegen den Willen in jede beliebige Butterabgabe besteht, — kennzeichnet mit erfreulicher Deutlichkeit den weitgehenden, grundsätzlichen Charakter dieser Maßnahme. Sie will nicht verhindern, will unter allen Umständen eine gleichmäßige Versorgung sicherstellen. Klar hat das Staatssekretariat auch, einer der engsten Mitarbeiter des Reichs-Verkehrsministers und Ernährungsministers, in der neuen Zeitschrift „Der Viehwirtschaftler“ zum Ausdruck gebracht, wobei er auf die weitgehende Verknüpfung der Fettverarbeitung mit dem Viehwirtschaften aufweist. Wer etwa verfuhr wäre, diese Verknüpfung als ein unbilliges Verlangen gegenüber der Verbraucherwelt anzusehen, den dürfte ein kurzer Blick auf den Futterverbrauch im Ausland eines Viehwirtschafters, nämlich den Durchschnitt eines jährlichen Butterverbrauches von 7,5 Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung aufweist, werden in der schmerzlichen Erkenntnis, daß in Schweden nur 0,2 Kilogramm verbraucht, auch ein Vergleich mit der Viehwirtschaft in der Schweiz, nämlich 1,5 Kilogramm pro Kopf im Jahre 1918 gegenüber. Eine Verbrauchsverminderung um 25 Prozent bedeutet also nicht weniger als eine Hälfte für jeden Kopf des Viehwirtschafters von dem Viehwirtschaftler.

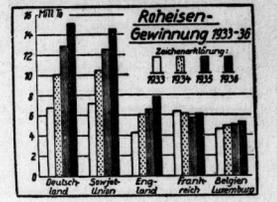
neuen Viehwirtschaftsplan ihre Zusammenfassung erfordern und die Fülle der großen Aufgabe der Sicherstellung der Volksernährung dienen, eine Aufgabe, vor die sich das nationalpolitisch Deutsche Viehwirtschaftsministerium stellt. Es lehrt beispielsweise ein Blick über den Ozean, daß auch in Mexiko neue Wege laßt, die Ernährung seiner Bevölkerung sicherzustellen. Der wiedergeborene Präsident Roosevelt sprach offen von der Not der Millionen, von der Unzulänglichkeit der Ernährung bei einem Drittel des amerikanischen Volkstums. Die Anwendung dessen, was Roosevelt für sein mit landwirtschaftlichen Anbauern und Naturforschern reiches Land forderte, auf andere, weniger begünstigte Länder und auf die ungleiche Verteilung der Nahrungsmittel und Rohstoffe in der Welt wird erst dann in ihrer ganzen Größe sichtbar, wenn man sich vergegenwärtigt, was in den Vereinigten Staaten bereits als „Hoiland“ empfindlich empfunden wird. Daneben ist sich doch um ein Land, dem die Mittel der Selbstversorgung, Rohstoffe und Nahrungsmittel wie kaum einem anderen Teil der Erde zur Verfügung stehen: Neben ein Drittel der Weltbevölkerung bringt der amerikanische Rohstoff durchgängig hervor, drei Fünftel der Silbervorteile, ein Viertel der Zundererträge, ein Viertel der Kohlen- und ein Sechstel der Getreiderträge, und das bei einer Bevölkerung, die nur 6 Prozent der Erdbesiedler darstellt und der der sechste Teil des Weltlandes zur Verfügung steht! Nicht Millionen

Arbeitslose sind es dennoch, denen Roosevelt Reformpolitik noch Arbeit und Brot geben soll

Am jedoch auf die deutsche Ernährungsfrage zurückzuführen, in dem gleichen Maße wie im Getreide- und Zuckermarkt eine gewisse Entlastung gefordert werden mußte, konnten die möglichen Stellen auf beträchtlich vergrößerten Verbrauch eines anderen, nicht minder lebenswichtigen Nahrungsmittels ansetzen, das zu der Zeit in Deutschland kaum in der Menge, seinen Bedarf aus der heimischen Erzeugung zu decken, ja, vor dem Weltmarkt konnte es sogar fast die Hälfte seiner Unterproduktion dem Export zur Verfügung stellen. Obgleich die mehr und mehr zunehmende Erzeugung von Zuckererzeugnissen auf die Produktion sehr anregend wirkt, ist dennoch der deutsche Zuckerverbrauch nur verhältnismäßig langsam gestiegen. Dies ist um so verwunderlicher, als Deutschlands Zuckerbedarf mit nur 2,8 Kilogramm pro Kopf hinter dem anderen Länder, der Schweiz mit 4,1 Kilogramm, Schweden mit 4,7 Kilogramm, Englands mit 5,2 Kilogramm und Danemarks mit 4,7 Kilogramm ganz erheblich zurückbleibt. Bedenkt man, daß der Zucker ein hervorragender Strafpfeiler ist und dabei in großer Menge zur Verfügung steht, so sieht man hier ein und von der Natur gegebenes Mittel, das erkrankte Weltlager an Zeit überreichlich auszugleichen. Durch die großzügige Verbilligung der wichtigsten Rohstoffmittel hat die deutsche Regierung den Weg vorgezeichnet, auf dem jeder einzelne den Erwerbemitteln der deutschen Ernährungsfrage zu seinem eigenen Vorteil beitragen kann. Die freiwillige Umstellung der Verbrauchstendenzen auf Zucker und anderartige Nahrungsmittel wird bewirken, daß das deutsche Volk hier wie überall zur Mitarbeit am großen Aufbauwerk bereit ist.

Eisengewinnung in Europa

Die Entdeckung der Eisengewinnung in den fünf wichtigsten europäischen Erzeugungsstätten, die im folgenden Schema auf Grund von Angaben über die Erzeugung der Eisengruppen für den Zeitraum der Jahre 1932 bis 1936 dargestellt sind, zeigt die Bedeutung dieser vier Jahre übergeordnet, die zeigt die Bedeutung einer Eisenerzeugung. Die Zunahme 1936 gegenüber 1935 ist wiederum die ist im Vergleich zum größten in Deutschland, wo die Erzeugung von



12,5 auf 15,2 Millionen Tonnen gelangt. Auch die Erzeugung der Sowjetunion war stark erhöht, nämlich von 12,5 auf 14,5 Millionen. Eine Zunahme zeigt auch die Gewinnung in England (von 6,5 auf 7,8 Millionen Tonnen) sowie Belgien-Luxemburg (von 4,9 auf 5,1 Millionen). Die Eisengewinnung in Frankreich, die im Jahre 1935 zurückgegangen war, ist für 1936 erstmals ein leichtes Wiedererwachen auf 6,1 Millionen Tonnen. Insgesamt ist die Eisengewinnung Europas (einschließlich der Sowjetunion) nach den Schätzungen der genannten Eisengruppen von 46,8 auf 52,9 Millionen Tonnen gelangt.

Die Bilanz der Braunkohle

Ergebnisse der Braunkohlen-Aktiengesellschaften 1935/36

Die Bilanz der deutschen Braunkohle-Produktion für das Jahr 1935/36 spiegelt eine weitgehende Aufwärtsentwicklung wider. Obwohl die Vermögensrechnungen als auch besonders die Erfolgsrechnungen lassen für das vergangene Jahr eine weitgehende Erholung erkennen, die sich in den erhöhten Dividendenansprüchen ihren Ausdruck finden.

Die Kapitalanlagen zeigen eine langsame Verbreiterung. Eine Erweiterung der Braunkohle hat mit einer Verbilligung auf die Braunkohle- und Braunkohle-Produktion 20, in Braun auf vorerhalten. Außerdem hat aber die „Walden“ mit der Braunkohle-Produktion in Südwest, eines der ganz wenigen Unternehmen, das die Braunkohle unter Tage fördert und eine einzige Gesellschaft für das vergangene Jahr einen Gewinn der Kohlenförderung um etwa 30 Prozent mehr, eine Kapitalauszahlung von 30 Prozent auf die Stammkapitalien und von 10 Prozent auf die Vorzugskapitalien. Die Auszahlungen sollen an außerordentlichen Dividenden und zur Deckung des Verlustes verwendet werden. Nachdem die alte Gesellschaft „Zachmann“ wegen Erzeugung des Kohlenfeldes Anfang Mai 1936 aufgelöst werden mußte, wurden bei der Abwicklung eines neuen Vorstands erhebliche Schwierigkeiten gelöst. Den unerschütterten Aktienkapitalien sieht aber bei vielen Gesellschaften der Vertreter des Eigenkapitals durch Erhöhung der allgemeinen Reserven genügt.

berghau und Zementfabriken in den vier Welt-Produktionen von 1,71 auf 2,22 Mill. Tonne. Das Verhältnis des Eigenkapitals zum Fremdkapital wurde also im vergangenen Jahre weiter verbessert.

Auf der Aktivseite finden die teilweise recht großen Zerschlagungen in ihren Niederlagen ein. Die Veränderungen der Mobilien sind Betriebsveränderungen weniger mäßig, weil in weitgehendem Umfang von den erhöhten Abrechnungsleistungen auf kurzfristige Wirtschaftsgüter Gebrauch gemacht wurde. Die Störkräfte zeigen eine teilweise recht fröhliche Haltung. Die Vermögensrechnungen im vergangenen Jahre zeigen die mit den Weltmarkt verbundenen Gefahren auf. Die Weltwirtschaft zeigt sich im vergangenen Jahre weniger gegenüber der Handwerker, wohl hauptsächlich infolge der Einzahlungen auf die Braunkohle-Produktion. Die Braunkohle-Produktion ist dem gegenüber teils gestiegen und teils gesunken. Auf dem Konto der Wertpapiere und Beteiligungen kommen trotz der hohen Erhöhungen die Einzahlungen nicht voll zum Ausdruck, weil eine Reihe von Gesellschaften die Gesamtverpflichtung bereits im Vorjahre bilanziell hatte und die Einzahlungsüberhöhung unter den Verpflichtungen aufhört, wie wir auch oben bereits sagten. Eine Zusammenfassung von 20 Gesellschaften ergibt folgendes Bild im Mill. RM:

	1934/35	1935/36
Stammkapitalien	398,08	418,98
Reservekapitalien	91,84	111,78
Wiedererhaltene	125,75	125,12
Zugew. Veräußerung	4,28	— 3,41
Vorräte	92,49	96,08
Umschlagbare	81,30	77,26
sonstige	11,19	8,82
Finanzkapitalien	15,13	19,39
Zugew. Veräußerung	20,59	25,61
sonstige	109,91	107,97
Immobilien	165,11	169,41
Immobilien	177,43	181,88
Immobilien	32,28	31,17
sonstige	69,50	49,05
Zugew. Veräußerung	114,90	110,54
sonstige	375,29	390,10

Zu der Erfolgsrechnung sind die Betriebsveränderungen darzulegen, und auch die sonstigen Erträge haben bei den meisten Gesellschaften zugenommen, hauptsächlich weil die Betriebsveränderungen mehr Gewinn einbrachten. Auch die Zinsen und Gewinne der Braunkohle-Produktion sind gestiegen, weil die Zinsen vor Steuern, Vorleistungen auf neu zu errichtenden Anlagen und teilweise für die Wieder-

Es braucht im übrigen kaum besonders betont zu werden, daß die Befriedigende Lösung der Fettfrage ein Ergebnis der Zusammenarbeit der Verbraucher-Organisationen aufweist. Die Arbeit der Fettverarbeitung zu erleichtern. Diese würde insofern angeht die Befriedigende Zusammenarbeit der Verbraucher-Organisationen, die es nicht gelungen wäre, schon in den ersten beiden Jahren der Erzeugungslage eine erhebliche Erzeugung der Eigenzeugung zu erzielen. Was den bisher vorliegenden Unterlagen ist der Futterverbrauch im Jahre 1936 um rund 7,5 Kilogramm pro Kopf, was sich als besonders erfolgreich, daß zur Zeit auch die Milchproduktion eine sehr viel günstigerer Entwicklung zeigt als in den vergangenen Jahren und als im allgemeinen angenommen wurde. In den Vorkriegsjahren wurden im Monat November 1936 um rund 1,3 Kilogramm pro Kopf angeteilt. Die Milchproduktion um 0,7 Kilogramm pro Kopf, und der Milchverbrauch um 0,7 Kilogramm pro Kopf, die Milchproduktion um rund 2,9 Kilogramm pro Kopf, die Milchproduktion um rund 2,9 Kilogramm pro Kopf, die Milchproduktion um rund 2,9 Kilogramm pro Kopf.

Diese Entwicklung hat verschiedene Ursachen. Abgesehen von der günstigen Futterlage des vergangenen Jahres ist hierin der Ausbau der mehrwertigen Erzeugung, die verbesserte Futtermittelverwertung in den Betrieben, ganz besonders aber die Einführung der rationellen Milchkontrolle beteiligt. — Auch die Zementerzeugung liegt heute erheblich höher als im Jahre 1932. Dies ist allerdings zu bemerken, daß eine verhältnismäßig starke Abhängigkeit von der jeweiligen Futterlage vorliegt. Mit Rücksicht auf die trotz aller Anstrengungen nur beschränkten Möglichkeiten der Zementerzeugung der Butter, Schweine- und Milchproduktion hat die Staatssekretariat auf dem Viehwirtschaftsamt in Westfalen die Ausdehnung der Fleischproduktion auf 120.000 bis 150.000 Tonne festgelegt. Obwohl ein so umfangreiche Ausdehnung der Fleischproduktion nur auf Kosten anderer Erzeugnisse erfolgen kann, soll dieser neue Weg beanstanden werden, da er die einzige Möglichkeit ist, die Fütterung von Ferkeln und Cülen aus der heimischen Landwirtschaft in neuem Umfang zu sichern.

Diese verschiedenen Bemühungen, durch Zusammenwirken von Erzeuger und Verbraucher die Fütterung aus eigener Kraft zu sichern und zu erleichtern, stellen nur einen Teilaspekt aus der Vielzahl jener zielbewußten Maßnahmen dar, die im

„Wie gehören wir zusammen!“
Heute 3. Gaustraßenjammung durch den Reichsbund für Leibesübungen
Opfer für das Winterhilfswerk!

IG. Farben im vierten Quartal

Weitere Absatzsteigerung
Nach Mitteilungen der IG Farbenindustrie AG. hat der beschriebene Geschäftsjahr mit weiteren Absatzsteigerungen insbesondere in Stoffen, Chemikalien und in Kunststoffen auch in den letzten drei Monaten des abgelaufenen Jahres zugenommen. Im Auslandsgeschäft war es trotz der Abwehrmaßnahmen einer Reihe von Ländern auf einzelnen Märkten möglich, die Umsätze zu erhöhen.

DIE GUTE ASSMANN-KLEIDUNG

für Herren und Knaben, auch im Winter-Schluß-Verkauf

v. Montag, 25. Januar bis 6. Februar

G. ASSMANN

Das Haus der Herrenmoden
Stammhaus Gr. Ulrichstr. 49

Berliner Börse

Aktion uneinheitlich, Renten fest
Berlin, 23. Januar. Der Berufsamtliche Aktienhandel, der in den letzten beiden Tagen als Käufer für einige Spezialwerte aufgetreten war, ist heute infolge fehlender Begehrtheit des Publikums zur Einstellung des Geschäftsbetriebes gezwungen. ...

Unter dem Eindruck der gestrigen Nachricht, dass die Rentenwerte ...

Bei den Elektrowerten gingen die Kurse um 1/2 Prozent zurück, während die ...

Am 23. Januar ist der Reichsbankaktienkurs um 1/2 Prozent auf 118 1/2 ...

Mitteldeutsche Börse
Berlin, 23. Januar. Die Mitteldeutsche Börse am Mittwoch ...

NEON-LICHTREKLAME
H. BOTH NEON-LEUCHT-BÜRO

Waren- und Viehmärkte

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 23. Januar. Im letzten Berliner Getreidebericht ...

Anteilliche Wertpapiere vom 23. Januar

Table with columns for stock types and prices, including Aktien, Obligationen, and Renten.

Hallischer Getreidegroßmarkt

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen) and prices.

Waren für 100 kg

Table listing various goods and their prices per 100 kg.

Waren für 100 kg (continued)

Table listing various goods and their prices per 100 kg.

Wagelager, 23. Januar. Gemahlene Weizen für Januar

Wagelager, 23. Januar. Gemahlene Weizen für Januar ...

Viehmärkte

Wagelager, 23. Januar. Viehmärkte ...

Kurszettel der Hausfrau

Table listing household goods and their prices.

Metalle

Table listing metal prices.

Metalle (continued)

Table listing metal prices.

Metalle (continued)

Table listing metal prices.

Metalle (continued)

Table listing metal prices.

Berliner Börse

22. Januar

Für Umstimmigkeiten keine Gewähr

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Gold, Brief, and various currencies.

Festverzinsliche Werte

Deutsche Aktien

Table listing German stocks.

Deutsche Aktien (continued)

Table listing German stocks.

Steuergutscheine

Table listing tax certificates.

Aktien

Table listing stocks.

Aktien (continued)

Table listing stocks.

Mitteldeutsche Börse

in Leipzig

Festverzinsliche Werte

Table listing fixed interest values.

Festverzinsliche Werte (continued)

Table listing fixed interest values.

... und wieder:



Waren-Schlubverkauf

und wieder: Qualitäts-Ware so billig!

Damen-Mäntel • Kleider • Anzüge und Damenstoffe • Wäsche • Busen • Kinderbekleidung usw.

Rhein-Westf. Börse

in Essen

Deutsche Aktien

Table listing German stocks.

Deutsche Aktien (continued)

Table listing German stocks.

Beginn: 25. Januar 1937

Vom Dilltag zum Sonntag

49. Jahrgang / 23. Januar

Unterhaltungsbeilage der Hallischen Nachrichten

Nummer 19 / Seite 17

Die Entdeckung des Winters

Wann wurde das erste Winterbild gemalt? — Der Winter in der nordischen Kunst

Von Univ.-Prof. Dr. Hermann Benken, Leipzig

Der nachstehende Kupfer des belgischen Kupferstechers zeigt uns mit der „Entdeckung des Winters“ in der nordischen und speziell der deutschen Kunst. Man kann mit vollem Recht von einer *Entdeckung* sprechen, denn viele Jahrhunderte hindurch gab es die winterliche Landschaft in der Kunst überhaupt nicht, und in vollem Umfang betrug und gewachsen wurde der fröhliche und optimistische Winter erst in der Kunst — und Epochenwandel — unter Zeit.



Die erste kunstgeschichtlich nachweisbare Darstellung des Winters im „Stundenbuch“ von 1415

hmen. Geprägt wird der Frühling als der Vertreter von hartem Eis und strenger Kälte, der die Blumen wieder aufzuringeln läßt. So hat auch die eigentlich mittelalterliche Malerei den Winter nicht vernachlässigt — übrigens auch schon deshalb nicht, weil für sie die Landschaft kein Bildthema war. Erst das 14. und 15. Jahrhundert haben die Landschaft, die Welt der freien Natur für das menschliche Auge entdeckt. Landschaft aber, das war für den damaligen Menschen das Grüne und Blühende nicht das tote, Starre und Weiße. Nur wenige und nicht einmal ansehnliche Staffelei gab es den Winter zu malen; niederländische und deutsche Maler haben sie hier und da früh schon benutzt, der Schnee für den Menschen des Mittelalters nur eine feine Naturzierde.



Dieses Bild eines byzantinischen Malers, das die Geburt Christi darstellt, zeigt als erstes winterliche Einzelheiten, wie den Schnee auf dem Dach, Eiszapfen usw. (Entstanden um 1440)

nung, hat für den des Nordens schicksalhafte Bedeutung, er beherrscht die Meeres- und Felder und unterbricht fast alle Arbeit im Freien. Wie das Vieh in Ställen und einen Hühnerhof so bringt er die Menschen zusammen in die nahe Gemeinlichkeit des Herdengrundes.

In diesem Sinne erlebt und verstanden, setzt den Winter das wohl älteste abendländische Winterbild überhaupt, eine farbige Buchmalerei in dem berühmten *Stundenbuch* des Herzogs von Berry in Chantilly bei Paris, das gegen 1410 von dem niederländisch-deutschen Grenadier Rammenen *Jan van Eyck* in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts gemalt worden ist. Dieses Winterbild gehört in die Reihe der zwölf Monatsdarstellungen. Während der Januar überhaupt keine Landschaft sondern ein großes Feld am Dole des Herzogs zeigt ist für den Februar umschrieben das Leben der armen Leute und das der Tiere in der Verdrängnis der Kälte dargestellt worden. Wie auch in anderen spätmittelalterlichen Bildern sieht man Landschaft und Wohnraum. Hier eines kleinen Bauernhauses — natürlich Mensch und Tier sind am Feuer und wärmen sich. Um die heimliche häusliche Zone schließt sich der unausgesehene noch immer enge Hof in dem sich die Tiere sammeln, die Vögel in ihren Ställen, die Schafe in ihrer Herde, die Biegel um das Futter das ihnen in den Schnee gestreut worden ist. Streuend kommt ein Mann von draußen herein. Winter dem Dole sieht man dann einen verdorrten Wald mit laublosen Bäumen, ein Dolmetscher ist bei der Arbeit. Reihend liegen am Boden ein Hof wird neu bei in der Herde fast verdrängt unter seinen Schneehaufen liegende kleine Dorf getrieben.

Derart sind die Anfänge niederländischer Genremalerei. Eine Generation später, gegen 1480, begegnet uns der Winter dann auch in der eigentlich deutschen Kunst. Nur wenige Maler haben jedoch das Christ Geburt in einer Winterlandschaft gezeichnet.



Ein Winterbild („Der Monat Dezember“) von Pieter Breughel

mühe; hauptsächlich ein spanischer Maler ist es gewesen, der als erster die Anbetung des Kindes durch Maria und Joseph im Kreise der Engel unter dem verhöhlten und mit Geschenken behangenen Tische eines verfallenen Stalles gezeigt hat. Hier sind Schnee und Eis mit einer liebevollen Aufmerksamkeit gezeichnet. Noch im beginnenden 16. Jahrhundert hat es der damals größte bayerische Maler, Albrecht Dürer, in seinem — nun rechtlich weisheitsvoll — Weihnachtsbilde der Bremer Kathedrale ähnlich gezeichnet. Der Winter ist nicht das Gegenlicht in diesen Bildern, er dient nur — mit anderem — dazu, dem Weihnachtsfest eine dem abtönenden Betrachtung vertraute Günstigkeit als Schmuck zu schaffen.

Nach 1550, in der großen Kunst des damals bedeutendsten Malers im Norden, des alten Pieter *P. Bruegel*, ist das Winterbild noch nicht ganz um seiner selbst willen da. Bruegel hat die Szene des beschleunigten Rindermordes in eine Winterlandschaft verlegt, er hat eine Anbetung des Kindes durch die drei Könige bei Schneeflockenfall dargestellt, und schließlich hat er eine Schneelandschaft auch wieder als Monatsbild — hauptsächlich des Decembers — gemalt. Hier aber hat das Winterbild eine förmliche Bedeutung gewonnen. Der Erlebnis ist nun lebendiger, die Charaktere betonen, hinter ihnen die Schärfe der kalten Natur vor dem kalten Weißglanz des Schnees, hinter, fast nur als Schatten stehen auch die Menschen und Tiere dabei: Träger mit ihrer Meute. Das eigenartige Thema oder ist

vielmehr das menschliche Leben im Winter. Neben dem Starren muß das Bewegte sein, neben dem Kalten das Warme. Irrendes wird ein Feuer angezündet, in der Ferne tummelt man sich auf dem Eis und auch Jäger, als das dem Menschen Vertraute heimliche dürfen nicht fehlen.

Zu und die Menschen finden sich nicht in den — nun erst kann für sich und um ihrer selbst willen gemalten Winterlandschaften des 17. Jahrhunderts. Der große Holländer Jakob van Ruisdael hat wohl als erster die tiefe Melancholie des Winterempfindens, der moli die Winterabende die Winterabende, in denen in der Ferne schon der alles überausende Nebel erregt, Dunkel und Kälte wirken annehmen als Befreiung des Lebens. Noch aber ist Leben, noch freieren Menschen auf den Wegen eüber oder spielen auf dem Eis, und aus den Kindern steigt ein Rauch auf, von Wärme und Wohlgefühl fündend. Immer ist der Winter als der Kontrast zu etwas anderem gesehen das Auge der Men-



Caspar David Friedrich: Hünengrab im Schnee

Wie sagt nun der moderne Künstler den Winter? Am liebsten 19. Jahrhundert ist nicht nur im Gemälde, sondern vor allem auch mit der photographischen Kamera der Winter als das *Winter-Wild*, *Winter-Räuber*, *Winter-Weise* noch in vielen Formen entdeckt worden; die Sonne, die blauen Schatten im Schnee, der Winter in den Bergen, auf den Felsen, der Winter über dem Dorf und in der Großstadt. So hat auch der 1808 geborene Hermann *Edvard Munch* immer wieder den kalten Winter seiner nordischen Heimat gemalt; die Winternacht mit ihren Mäusen oder das trübe und schwebende Tauwetter im fernen Nichte des Tages, vor allem aber auch den Menschen im Winter, z. B. Studenten von Schneehaufenern. Gegenüber aller älteren Kunst ist das etwas ganz Neues. Arbeit des Menschen im Schnee hatte freilich auch schon die spätmittelalterliche Miniatur der Gebrüder von *Strasbourg* gezeigt, denn das jeder Monat im im Gott gemalten Kreislauf des Jahres seine Arbeit mit sich bringt, war ein alter, in der damaligen Kunst immer wiederkehrender Gedanke. Es war die Mühsal und der täglichen Not des Lebens heraus, von der der arme, der einfache Mann sich umringen sah.

Das ist der Sinn des modernen Arbeitsbildes nicht mehr. Arbeit ist Arbeit, was dem Menschen Ziel und Zweck und Gemeinlichkeit bildet, es ist ein Teil der Arbeit, ein Teil der Haltung auch ihrer Träger. Der Winter aber mit seinen Werten ist nicht mehr ein Schicksal, das der Mensch auf sich nehmen muß; auch er fordert den Einsatz der Arbeit. Der Kampf des Menschen gegen Kälte und Schnee, den es zu allen Zeiten gab, hat heute einen ganz neuen Sinn bekommen. Er ist nur noch ein Anzeichen aus dem händigen Kampf unglücklichen Lebens, der immer mehr feiner feiner und rationelleren Hilfsmitteln über allen Wandel der Jahreszeiten und alle Schwierigkeiten und Härten der natürlichen Bedingungen des Lebens hinweg gewinnt.



Edvard Munch: Schneearbeiter (Aufnahmen: Wissenschaftl. Nachrichten-Zentrale)

Führungen für M-Leser durch das Geiseltal-Museum!
Montag abend 20¹⁵ Uhr findet unter sachkundiger Führung eine weitere Besichtigung des interessanten Heimat-Museums am **Domplatz** statt. • Hier sind kostenfreie Teilnehmerkarten in der Hauptgeschäftsstelle der Hallischen Nachrichten, Gr. Ulrichstr. 16, erhältlich. • Beachten Sie die Schaufensterauswahl der HN: „**Unsere Heimat vor 50 Millionen Jahren**“, die eine Anzahl einzigartiger Funde aus dem Geiseltal-Museum mit zahlreichen interessanten Lichtbildern zeigt.

Fünf bauen einen Stall

Lustige Geschichte von Fritz Höpoldt

Dannes Altmann hatte sich, als ihm das kleine Südwand einer Zelle durch Verfall anfallen war, einen Plan gemacht. Dieser sollte er zwei Pfannenbäume pflanzen, denn er als Pfannen für sein Leben gern. Dann wollte er die Sonne betreten, denn die mochte er auch recht gern. Dann wollte er das Dünnsägen antizipieren lassen, denn das war seine Lieblingsarbeit. Und zuletzt wollte er sich einen Schmeißel neben den Holzschuppen bauen und sich ein Schwein kaufen.

Die Pfannenbäume waren gepflanzt, die Sonne war geheiratet, das Haus war ganz annehmlich — fünf Jahre waren bis zur Erfüllung dieser Wünsche vergangen — und jetzt sollte der Schmeißel an die Reihe kommen. Dannes Altmann hatte schon in dieser ganzen Zeit Schmeißel für seinen Bau herangebracht. Wo er an einem Neubau vorbeikam oder wo sonst in der Nähe der kleinen Dorfstadt unter dem Broden, in der damals keine, ein großer Schmeißel aufgeschlagen war und wo gerade niemand sah, da griff ihn Dannes ein Schmeißel, ließ ihn schnell unter die Jutte und nahm ihn mit nach Hause. In seiner Zelle holte er den Stein dann wieder hervor und betrachtete ihn genau auf seine Materialbeschaffenheit, denn Dannes wollte, das sein Schmeißel nur aus bestem Baumaterial hergestellt werden sollte.

Wenn der Stein seine Zufriedenheit fand, nahm er einen Pfannchen und schob den Tag und den Tag über den Stein auf. Dannes wollte, die richtige Sammler zu halten pflegen. Als er dachte, die Steine würden wohl ausreichen, beschloß er sich ein paar Tage fern zu gehen und dann wieder zu kommen. Auf dem Wege nach Hause, wo er seinen Freunden, fünf Mann waren das, und vier davon waren Maurer, und sie verpackten ihm, um ihn zu kommen und beim Bau des Schmeißels mitzuhelfen.

„Wann willst du denn anfangen?“ fragte Dannes, als Dannes ihr davon berichtete. — „In die nächste Woche bist du fertig“, meinte Dannes und handelte dementsprechend, um dann die Zelle zu verlassen und einen Vorfall zu tun. Wie wäre es, wenn ich als Dannes gleich nachgehen würde, während er und seine fünf Mann in Vorarbeit noch ein bisschen arbeiten, um das Werk zu beschleunigen.“

„Sie hatten alle einen in der Zelle; darum war der Vorfall schnell gefast. Unterwegs schwanzelten sie über die Straße.“

Die der Behauptung von Dannes an. Einer begann mit lauter Stimme zu singen:

„Wir nehmen dannes Steine alle...
Schmeißel... Schmeißel...
Schmeißel... Schmeißel...“

„An Ort und Stelle zählte man schnell den Mürtel an und holte die Schmeißel aus dem Schuppen. Es mußte eilig gehen, damit die Bauplätze gefast waren, wenn Dannes mit seiner Frau zurückkam. In der Zwischenzeit etwas schickte man die Mürtel für den Stein, denn sie hatten ein gutes Ende zu geben...“

Aber trotz aller Eile nahm man sich doch Zeit, hier und da die Mürtel auf den Steinen zu legen. Währenddessen, auf dem sie mitgearbeitet hatten, fanden sie da auf den Bauplätzen, und einer sagte anerkennend: „Bei der doch diesen Duplas mitelaten, des Dannes.“ Und ein anderer: „Sieh mal an, das ist hier ein richtiges Ende...“

„Aber dann begann man zu bauen. Jeder Maurer hatte eine gleich große Wand zu ziehen, aus andradlich sollte der Schmeißel werden — „sagte er wieder. „Aber dann begann man zu bauen. Jeder Maurer hatte eine gleich große Wand zu ziehen, aus andradlich sollte der Schmeißel werden — „sagte er wieder.“

Der Mann drinnen verfuhr, die draußen saßen Stein auf Stein. Die Sonne lara hoch, und die Maurer mußten. Der fünften den vier Wänden konnte gerade noch darüber sehen, als sich die Arbeit aufhob und Dannes und seine Frau brachten. Nicht mehr überfragt waren die beiden beim Anblick des neuen Schmeißels. Stolz und schmitzen standen die vier Männer da und warteten auf das erste Wort der Frau. Der fünfte antwortete über die Wand und wartete auch.

Dannes besah sich den Bau, der da über Nacht aus dem Boden gewachsen war, genau, er ging einmal an ihm herum, verfuhr, um den Boden seiner Freunde, brachte dann um und ging noch mal anders herum, nahm seine Frau bei der Hand, ging mit ihr um die vier Wände, schüttelte dann bedächtig den Kopf. „Warte hier unter dem Dach und laute schicklich. „Sehen, wunderbar! Aber wir verstell mit dem mal, wie soll denn da da werden rutenlos und mit dem Schwin rinnen? Und da werden auch die Erbauer, daß sie trotz ihres Schickes und ihrer, fähig und lauter verfertige Wände gemauert, aber die Zierfärbung vergessen hatten...“

Reinfall mit den Dackeln

Von Wolfgang Jenker
Vorse Jahre besch der alte Förster noch braune Dackel. Die liehe er nicht nur deshalb, weil sie gleich ihm große Jäger waren, und nicht nur um der herrlichen Verwundbarkeit willen, die zwischen Herrn und Hund sich oft herausstellt, sondern weil er auf sie so oft wegen der Art, wie sie in seinen Weich gelangten. Das kam so: Der Gutsbesitzer hielt auf langer Strecke mit dem Reitpaar zusammen. Der Gutsbesitzer hielt mit dem Förster gute Nachbarschaft, und mit dem Tierarzt als Dritten noch manch anderer Mannverfärd gedrosen. Und die Dackel hatte, was viel sagen will, nie Unfrieden zwischen sie, denn der Gutsbesitzer war ein weidgerechter Jäger, und beide waren ohne Jagdneid.

Ein eins verdroß den Förster; daß der andere manndere, belandete in verdräcker Zirkel, schickte ihnen, was für arme Schinder der Förster und der Tierarzt waren. Das föunt ihr auch natürlich nicht helfen; ging dann seine Weib. Denn er war sehr reich, „sagte man bei Förster und stippie an seine Stirn; „Dann kommt's an, und nicht auf. Dabei schlug er mit der Hand auf ein Dackelstreckfeld, das vor ihm lag. „Das soll gelten“, rief der Gutsbesitzer, „den sein erstes Wort schon reute. Aber bei Gelegenheit entfuhr ihm doch wieder Heulendes. Der Förster logte nicht.

Man traf er eines frühen Morgens auf dem Pfadgang an der Grenze der Weiderei den reichen Nachbarn. Der lächelte viele junge braune Dackel aus eigener Lust getoppelt an der Seite. Der staltliche Hundesinger war kein besonderer Stolz, auch etwas, was sich andere nicht leisten konnten. Er begrüßte den Förster lächelnd, denn er freute sich der Gelegenheit, ihm einen färslich erworbenen Schatz zu zeigen: ein wundervolles Jagdwesetz mit Hitzelrind, das Rechte und Leichte, was man haben konnte. Er gab dem Förster die Hundelaine zu halten, nahm das Gewicht von der Schulter und führte voll Befriedigung alle Einzelheiten des Hundeswertes vor. Dann nannte er den Preis und setzte an: „Das föunt ihr euch natürlich...“ doch mitten im Satz bellte er sich und schickte den Weich hinunter. Der Förster fuhr nur leicht ein Auge an. Er lobte erst das Gewicht und dann die jungen Dackel, die er an der Seite hielt. So bellständig fragte er den Nachbarn, ob er ihm nicht einen Dackel verkaufen wolle. Sie gellerten ihm gar zu gut. „Dann

Wieß kann schließlich jeder brauchen...“ lachte er hinan.

Natürlich nach nun den Gutsbesitzer erst recht der Schmutz, und während er das Gewicht über die Schulter hing, sagte er von oben herab: „Solche Hunde föunt ihr nicht bezahlen! Macht ich mich schon mal einen schenken lassen!“, Dabei streifte er die Hand nach der Weibe aus, die noch der Förster hielt. Doch statt die Weibe zurückzugeben, ergriff dieser die Hand und ließ sie sich nicht nehmen. „Schönen“, rief er, „das ist ja großartig!“

Der Gutsbesitzer war nicht schlecht erfordern, daß der Förster das Wort vom Schenken ernst nahm, und er schwieg verblüfft. Der Förster dachte sich zu dem Dackeln, die nun seine Stirn schmückten. Seine Weibe blieb in verborgen, und es sah aus, als wollte er nun wählen, welchen er nehmen sollte. Dann riefste er sich auf und sah den Nachbarn recht freudig an. „Ah, die Schaf ist hübscher, gerade, fähig — da nehme ich sie schließlich alle beide.“

Da ging den andern ein Licht auf. Er gab seiner Weibe einen nützlichen Stroh, erwiderte des Försters Hundebred und lachte: „Stroh, es soll gelten!“ „Wann?“ aber man hatte nun dem Wort geheilt: „Das föunt ihr euch nicht leisten!“

Gepräch von heute

Von Hansjürgen Weidlich

Herr Blas trifft Herr Braun.
„Nanu, lieber Braun, was ist denn mit Ihnen los? Was haben Sie denn gemacht?“

„Ich bin immer noch fern und brau bei Dackel bei Dackel an der Weiderei.“

„Aber wieviel sind Sie denn auf einmal f braun, lieber Braun? — Ah, ich weiß schon: blutarm sind Sie, ein bisschen überfordert, erholungsbedürftig, und nur bekommen Sie jeden Tag fünf Minuten Sphärenruhe. Ja, ja, diese Sphärenruhe, der Teufel soll sie holen! Aber was die Sphärenruhe anbetrifft — eine feine Erfindung!“

„Aber in lassen Sie mich doch einmal auf Worte kommen, Herr Blas! Ihre Diagnose ist ja herzlich gut gemeint, nur ist sie gänzlich falsch.“

„Nanu, lieber Braun, was ist denn mit Ihnen los? Was haben Sie denn gemacht?“

„Ich bin immer noch fern und brau bei Dackel bei Dackel an der Weiderei.“

„Aber wieviel sind Sie denn auf einmal f braun, lieber Braun? — Ah, ich weiß schon: blutarm sind Sie, ein bisschen überfordert, erholungsbedürftig, und nur bekommen Sie jeden Tag fünf Minuten Sphärenruhe. Ja, ja, diese Sphärenruhe, der Teufel soll sie holen! Aber was die Sphärenruhe anbetrifft — eine feine Erfindung!“

„Aber in lassen Sie mich doch einmal auf Worte kommen, Herr Blas! Ihre Diagnose ist ja herzlich gut gemeint, nur ist sie gänzlich falsch.“

„Nanu, lieber Braun, was ist denn mit Ihnen los? Was haben Sie denn gemacht?“

„Ich bin immer noch fern und brau bei Dackel bei Dackel an der Weiderei.“

„Aber wieviel sind Sie denn auf einmal f braun, lieber Braun? — Ah, ich weiß schon: blutarm sind Sie, ein bisschen überfordert, erholungsbedürftig, und nur bekommen Sie jeden Tag fünf Minuten Sphärenruhe. Ja, ja, diese Sphärenruhe, der Teufel soll sie holen! Aber was die Sphärenruhe anbetrifft — eine feine Erfindung!“

„Bereit? Sie? Aber, Herr Braun! Jetzt sagen Sie nur noch, Sie wären in Oberhausen zum Winterfeste gewesen, und ich hätte dann hin...“

„Nanu, ich sage Ihnen — ich war wirklich in Oberhausen zum Winterfeste!“

„Nanu, ich sage Ihnen — ich war wirklich in Oberhausen zum Winterfeste!“

„Nanu, ich sage Ihnen — ich war wirklich in Oberhausen zum Winterfeste!“

„Nanu, ich sage Ihnen — ich war wirklich in Oberhausen zum Winterfeste!“

„Nanu, ich sage Ihnen — ich war wirklich in Oberhausen zum Winterfeste!“

„Nanu, ich sage Ihnen — ich war wirklich in Oberhausen zum Winterfeste!“

„Nanu, ich sage Ihnen — ich war wirklich in Oberhausen zum Winterfeste!“

„Nanu, ich sage Ihnen — ich war wirklich in Oberhausen zum Winterfeste!“

„Nanu, ich sage Ihnen — ich war wirklich in Oberhausen zum Winterfeste!“

„Nanu, ich sage Ihnen — ich war wirklich in Oberhausen zum Winterfeste!“

„Nanu, ich sage Ihnen — ich war wirklich in Oberhausen zum Winterfeste!“

„Nanu, ich sage Ihnen — ich war wirklich in Oberhausen zum Winterfeste!“

„Nanu, ich sage Ihnen — ich war wirklich in Oberhausen zum Winterfeste!“

„Nanu, ich sage Ihnen — ich war wirklich in Oberhausen zum Winterfeste!“

Drei Anekdoten

Das schlesische Städtchen Waldau war zu Anfang Friedrichs Zeiten noch nicht erbaut, und in hundert Strofen und Plätze noch einem Regen immer unter Wasser.

Die Bauherren hatten bisher noch nicht unter der Befehlshaber des Bodens gelitten, denn sie mußten, daß er in kurzer Zeit das Wasser wieder aufsteig. So antwortete denn auch der Bürgermeister lakisch: „Zwei Stunden Sonnenschein, Waldau!“

„Die kann ich ihm allerdings nicht verhehlen“, sagte der König, „hier ist meine Macht zu Ende!“

Der schlesische Städtchen Waldau war zu Anfang Friedrichs Zeiten noch nicht erbaut, und in hundert Strofen und Plätze noch einem Regen immer unter Wasser.

Die Bauherren hatten bisher noch nicht unter der Befehlshaber des Bodens gelitten, denn sie mußten, daß er in kurzer Zeit das Wasser wieder aufsteig. So antwortete denn auch der Bürgermeister lakisch: „Zwei Stunden Sonnenschein, Waldau!“

„Die kann ich ihm allerdings nicht verhehlen“, sagte der König, „hier ist meine Macht zu Ende!“

Der schlesische Städtchen Waldau war zu Anfang Friedrichs Zeiten noch nicht erbaut, und in hundert Strofen und Plätze noch einem Regen immer unter Wasser.

Die Bauherren hatten bisher noch nicht unter der Befehlshaber des Bodens gelitten, denn sie mußten, daß er in kurzer Zeit das Wasser wieder aufsteig. So antwortete denn auch der Bürgermeister lakisch: „Zwei Stunden Sonnenschein, Waldau!“

„Die kann ich ihm allerdings nicht verhehlen“, sagte der König, „hier ist meine Macht zu Ende!“

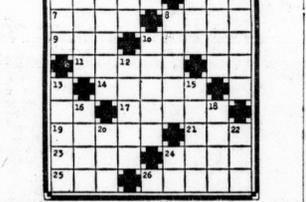
Der schlesische Städtchen Waldau war zu Anfang Friedrichs Zeiten noch nicht erbaut, und in hundert Strofen und Plätze noch einem Regen immer unter Wasser.

Die Bauherren hatten bisher noch nicht unter der Befehlshaber des Bodens gelitten, denn sie mußten, daß er in kurzer Zeit das Wasser wieder aufsteig. So antwortete denn auch der Bürgermeister lakisch: „Zwei Stunden Sonnenschein, Waldau!“

„Die kann ich ihm allerdings nicht verhehlen“, sagte der König, „hier ist meine Macht zu Ende!“

Für Rätselfreunde

Kreuzworträtsel



Die ersten Buchstaben der Kreuze sind mit Buchstaben zu versehen, indem beim obersten Buchstaben und in jeder

Für Rätselfreunde

Einzelnen Buchstaben der Kreuze sind mit Buchstaben zu versehen, indem beim obersten Buchstaben und in jeder



Die ersten Buchstaben der Kreuze sind mit Buchstaben zu versehen, indem beim obersten Buchstaben und in jeder

Duchstaben-Pyramide



Die einzelnen Buchstaben der Pyramide sind mit Buchstaben zu versehen, indem beim obersten Buchstaben und in jeder

Rätselsprung

hend	selbst	alles	no
dir	ra	zik	be such
stiß	ent	as	es stels
pa	di	lach	awh
so wie	glück	dir	keir
das	schrei	glück	test zu
ist	das	fern	test

Man erhält einen Rest von Otto Frommer.

Anfänger des Rätsels aus Nr. 13

- 1. Rätsel: 1. M., 2. Mar., 3. Mar., 4. Mar., 5. Mar., 6. Mar., 7. Mar., 8. Mar., 9. Mar., 10. Mar., 11. Mar., 12. Mar., 13. Mar., 14. Mar., 15. Mar., 16. Mar., 17. Mar., 18. Mar., 19. Mar., 20. Mar., 21. Mar., 22. Mar., 23. Mar., 24. Mar., 25. Mar., 26. Mar., 27. Mar., 28. Mar., 29. Mar., 30. Mar., 31. Mar., 1. Apr., 2. Apr., 3. Apr., 4. Apr., 5. Apr., 6. Apr., 7. Apr., 8. Apr., 9. Apr., 10. Apr., 11. Apr., 12. Apr., 13. Apr., 14. Apr., 15. Apr., 16. Apr., 17. Apr., 18. Apr., 19. Apr., 20. Apr., 21. Apr., 22. Apr., 23. Apr., 24. Apr., 25. Apr., 26. Apr., 27. Apr., 28. Apr., 29. Apr., 30. Apr., 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. Aug., 2. Aug., 3. Aug., 4. Aug., 5. Aug., 6. Aug., 7. Aug., 8. Aug., 9. Aug., 10. Aug., 11. Aug., 12. Aug., 13. Aug., 14. Aug., 15. Aug., 16. Aug., 17. Aug., 18. Aug., 19. Aug., 20. Aug., 21. Aug., 22. Aug., 23. Aug., 24. Aug., 25. Aug., 26. Aug., 27. Aug., 28. Aug., 29. Aug., 30. Aug., 31. Aug., 1. Sept., 2. Sept., 3. Sept., 4. Sept., 5. Sept., 6. Sept., 7. Sept., 8. Sept., 9. Sept., 10. Sept., 11. Sept., 12. Sept., 13. Sept., 14. Sept., 15. Sept., 16. Sept., 17. Sept., 18. Sept., 19. Sept., 20. Sept., 21. Sept., 22. Sept., 23. Sept., 24. Sept., 25. Sept., 26. Sept., 27. Sept., 28. Sept., 29. Sept., 30. Sept., 1. Okt., 2. Okt., 3. Okt., 4. Okt., 5. Okt., 6. Okt., 7. Okt., 8. Okt., 9. Okt., 10. Okt., 11. Okt., 12. Okt., 13. Okt., 14. Okt., 15. Okt., 16. Okt., 17. Okt., 18. Okt., 19. Okt., 20. Okt., 21. Okt., 22. Okt., 23. Okt., 24. Okt., 25. Okt., 26. Okt., 27. Okt., 28. Okt., 29. Okt., 30. Okt., 31. Okt., 1. Nov., 2. Nov., 3. Nov., 4. Nov., 5. Nov., 6. Nov., 7. Nov., 8. Nov., 9. Nov., 10. Nov., 11. Nov., 12. Nov., 13. Nov., 14. Nov., 15. Nov., 16. Nov., 17. Nov., 18. Nov., 19. Nov., 20. Nov., 21. Nov., 22. Nov., 23. Nov., 24. Nov., 25. Nov., 26. Nov., 27. Nov., 28. Nov., 29. Nov., 30. Nov., 1. Dez., 2. Dez., 3. Dez., 4. Dez., 5. Dez., 6. Dez., 7. Dez., 8. Dez., 9. Dez., 10. Dez., 11. Dez., 12. Dez., 13. Dez., 14. Dez., 15. Dez., 16. Dez., 17. Dez., 18. Dez., 19. Dez., 20. Dez., 21. Dez., 22. Dez., 23. Dez., 24. Dez., 25. Dez., 26. Dez., 27. Dez., 28. Dez., 29. Dez., 30. Dez., 31. Dez.

Hieren sehen müssen aus

vom 25. Januar bis 6. Februar

Friedrich mit Leipziger Schuhläger

Das große Schuhhaus der großen Wahl

WINTERSCHLUSSVERKAUF



Auf den Winterschlüpfverkauf hatten Sie doch gewartet!

Und Sie sollen von uns nicht enttäuscht sein! Hier sind einige besonders „einladende“ Angebote:

Beginn am Montag, dem 25. Januar

Damen-Bekleidung

Sportmäntel aus englisch gemusterten Stoffen mit Rückengurt, ganz gefüttert	18.00	14.00	9.75
Mantel aus Diagonalvelour, in verschiedenen Farben, mit großem modischem Faltenragen, auf Stopffutter	16.75		
Kleid aus Flanisol Clré, mit modernem, 1/4 langem Keulenrömel, hoch geschl. mit neuartiger Eckknopfgarnitur	9.75		
Kleid aus Woll-Melange, hoch geschlossen, mit doppeltem Bubikragen und sparten Biesestoppelein	16.50		
Röcke aus engl. gemustert. Stoffen, in hellen u. dunkl. Farbtönen, m. abgesteppt. Falte u. Knopfgarnituren	3.90	2.50	
Röcke aus Velour und Boyseid in verschiedenen Farben, seitlich eingelegte Falten	5.75	4.50	
Bluse aus Matkreppe, hoch geschlossen, mit Puffärmeln, in vielen modischen Farben	3.45		
Krimmerjacke besonders gute Qualität, ganz auf Stopffutter	9.00		
Kinder-Mantel aus wärmendem Wollstoff, Kragen mit Pelzwolle besetzt	6.75		
Kinder-Kleid aus Flanellstoffen, mit Bobikragen und tiefeingelegeten Hochfalten	2.25		
Damen-Pullover-Westen mit Kragen, in praktischen Farben	3.50		
Damen-Pullover flotte Sportform mit Wollstickerie verziert	3.90		
Damen-Pullover ganz aparte Strickart, mit hübscher Knopfgarnitur	4.90		
Mädchen-Pullover-Westen zum Knöpfeln, in rot und blau	1.95		
Jugendliche Winterhüte feste Formen, flott garniert	1.95	95	
Kleidsame Frauenhüte gute Filzqualitäten, mit Bandgarnitur	3.90	2.95	
Damen-Schirme sehr hübsche Must. i. Kunstseide 16teil. 10teilig	3.25	2.75	1.95
Damenstrümpfe künstliche Mattseide in modernen Farben mit kleinen Ekhörnern	98	78	54
Damenstrümpfe künstliche Waschseide, plattiert, haltbare Qualität II. Wahl	1.28	78	
Damen-Handschuhe Trikot, moderne Schlaufform	1.40	98	48
Damen-Handschuhe gestrickt mit Stulpe	1.80	1.45	98
Kleider-Kragen für runden Ausschnitt, in verschiedenen Stoffarten	68	25	10
Kleider-Kragen für spitzen Ausschnitt, moderne Formen und Stoffe	95	45	18
Damen-Schals aparte Muster in vielen Farben	95	58	48

Handarbeiten

Quadrate weiß Haustuch, m. schön. Must. vorgez. 40/40	18	30/30	10
Kissen l. verschied. Stoffen, weiß u. farbig, vorgez.	95	58	38
Überhandtücher für die Küche, mit farbiger Blende, vorgez.	1.25	1.10	95
Tischdecken weiß Haustuch, mit schönen vorgezeichneten Mustern	2.45	1.95	1.78

Kleiderstoffe

Stichelhaar solide Ware, gefällige Farben	48		
Küperschotten lebhaft Farbestellungen, bewährte Qualitäten	68		
Matkreppe bedruckt, ganz entlockende Muster, 95 cm breit	1.25		
Matflamisol in schönen hellen und dunklen Farben, 95 cm breit	1.25		
Flanisol-Druck hübsche Frauenmuster auf guter Grund-ware, 95 cm br.	1.45		
Krepp-Satin modischer Buntdruck für Kasaka u. Besätze, 95 cm breit	1.95		
Kleider-Bouclé eine mögliche Wollbindung, in schwarz, marine und braun, 95 cm breit	1.95		
Taffet-Satin eine elegante Kleider- und Blusenware, 90 cm breit	1.95		
Woll-Pfirsichhaut weiche, modische Qualität für gute Winterkleidung, in 10 Farben, 95 cm breit	2.95		

Baumwollwaren

Hemdenbarchent heligstreift, ganz besonders preiswert	68	48	29
Oxford für Sporthemden, 2seitig gerahmt, 80 cm br.	68	58	48
Pyramidenfanel sehr hübsche Blumen- und Kindermuster, erst gerahmt	78	68	58
Oberhemdenpopeline moderne gewobte Streifen, 80 cm breit	98	78	58
Schi-Flanell in lebhaften Karos, gerauhete Küperqualität, 80 cm breit	78		
Schürzenstoff solide Hausmacherqualität, in vielen netten Streifen, 116 cm breit	1.10	95	78
Morgenrockstoff eine mollige Ware, in hübschen Blumenmustern	98		
Bettlüber aus gut gerauhetem Molton, besonders billig	1.65	98	
Künstlerdecken hübsche Fantasie- und Blumenmuster auf guter Grundware, 130/160 cm breit	2.95	2.45	

Gardinen

Landhausgardinen weiß und farbig, in verschiedenen Mustern und Breiten	98	78	68
Landhausgardinen Elastine	58	35	18
Schwedensstreifen jedw. anthrenfarbig, in verschiedenen Streifenmustern	1.10	88	78
Schwedensstreifen 80 cm br.	68	32	44
Dekorationsstoffe in schönen Farben und Mustern, ca. 120 cm br.	1.28	75	
Halbstores mit Einsatz und Abschlußfransen, sehr große Auswahl	2.45	1.75	78
Voll-Voile hübsche Blumenmuster, in zarten Farben, etwa 110 cm br.	1.15	98	85
Gitter-Grobtüll der moderne Fensterbehang, ca. 210 cm br.	2.95	2.25	98
Druckstoffe neuartige Muster, für vielzweckige Verwendung, etwa 120 cm br.	1.95	1.45	1.18
Künstler-Gardinen solide deutsche Füllgewebe 3teilig	6.45	4.25	2.95

Damenwäsche

Kinder-Schlüpfer Trikot innen gerahmt, Größe 80	28		
Kinder-Schlüpfer Trikot mit Kunstseiden-Decke, gerahmt, Größe 80	48		
Damen-Hemdchen Baumwolle weiß, 80 cm lang mit Aohsel	1.25	95	
Damen-Hemdchen Bw., Trikot mit Träger, 90 cm lang	88	48	
Damen-Strickschlüpfer junges Bein, innen gerahmt	1.25		
Unterziehschlüpfer weiß und pastellfarbig	88	58	48
Damen-Unterkleider Trikot mit Kunstseiden-Decke, gerahmt, Größe 42	2.25		
Damen-Unterkleider Trikot innen gerahmt, Größe 42	1.10		
Unterkleider aus feinmaschigem dichten Charmeuse, mit hübschen Motiven	2.45	1.58	1.18
Schlüpfer dazu passend	1.35	85	
Damen-Trägerhemden aus gutem Wäsche-Stoff mit Stickerie	1.10	98	78
Hemdenpassien mit Trägern, in Stickerie und Klöppel	50	25	15
Büstenhalter aus Trikot oder Kunstseide, mit Spitze	90	68	50
Hüfthalter aus Damast od. Drill, seitlich zum schließen mit 4 Strumpf-Haltere	1.75	1.15	90
Korselett mit Rückenschürzung, Damast od. Drill	2.95	1.95	1.75
Zierschürzen mit Volants, beliebige Tupfenmuster, blau-weiß und bunt geböhnt	1.85	1.65	1.35
Jumper-Schürzen in Zell- oder Siamosen, m. buntem Besatz	1.25	98	78
Kleider-Schürzen aus soliden Stoff, mit bunten Aufschlägen	2.35	1.95	1.68

Ferrenartikel

Sporthemden mit festem Kragen, in vielen hellen und dunklen Mustern, glatt und gerahmt	3.25	2.75	1.95
Oberhemden weiß und farbig, hübsche Streifen- und Karomuster	4.75	2.95	1.95
Einsatzhemden aus gutem Trikot, mit hübschen Einsätzen	1.75	1.45	1.25
Normalhemden Baumwolle mit Welle, gute haltbare Quali. Gr. 1	2.20	1.50	
Schlafanzüge Popelin, aparte Streifenmuster	6.25	3.95	
Futterhosen eine solide, mollige Ware	1.15	Größe 5	95
Binder aparte Streifen-, Schotten- und Fantasie-muster in reichhaltiger Auswahl	95	58	28
Taschentücher weiß mit Kante und buntfarbig	28	22	12
Socken Baumwolle mit Kunstseideneffekten	98	58	34
Sportmützen hell- und dunkelfarbig, alle Größen	1.25	98	
Wollhüte moderne Formen und Farben, wirklich preiswert	3.75	2.95	

BIERMANN & SEMRAU



Das Kaufhaus für Alle in Halle

MECHTHILD

Aus den Erinnerungen eines Arztes / Herausgegeben von Dr. A. Geering

2 Fortsetzung

Ein Koffer, den der Oberarzt im geheimen ausag...

Er fränkte das Kind runde, je mehr ichen Wohl...

Winter-Schlub-Verkauf
Wäsche, Kleiderstoffe, Schürzen

Carole Vorzüge winken Ihnen im diesjährigen Winter-Schlub-Verkauf
Stepp- oder Daunendecken, Bettwäsche
Bettenthaus BRUNO PARIS Halle

Wäschemangeln
elektrisch-automatisch
Heißmangel
Gustav Forßhörm

1937
bringen wir, wie seit 160 Jahren, unsere bewährten, soliden und erprobten Qualitäten!

Winter-Schlus-Verkauf
bietet große Vorteile
Kleider, Seiden- und Mantelstoffe, Baumwollwaren
Wollwaren, Strickkleider, Strickwesten, Pullover, Schals
Strümpfe, Trikotagen, Leibwäsche
Herren-Oberhemden, Sporthemden, Kragen, Krawatten, Socken
Gardinen, Stepp- und Schlafdecken
Haus- und Kleiderschürzen Handarbeiten

M. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10
Gegründet 1769

Warten leben, hat sie endlich geliebt, und seitdem...

Wir waren unter tiefen Gedanken dem Erie B...

Wir taufchten unweilen Gartenstraße, meine neuen...

Vertikale Wäsche
A 38 91
A 40 91
A 41 91
A 42 91
A 43 91
A 44 91
A 45 91
A 46 91
A 47 91
A 48 91
A 49 91
A 50 91
A 51 91
A 52 91
A 53 91
A 54 91
A 55 91
A 56 91
A 57 91
A 58 91
A 59 91
A 60 91
A 61 91
A 62 91
A 63 91
A 64 91
A 65 91
A 66 91
A 67 91
A 68 91
A 69 91
A 70 91
A 71 91
A 72 91
A 73 91
A 74 91
A 75 91
A 76 91
A 77 91
A 78 91
A 79 91
A 80 91
A 81 91
A 82 91
A 83 91
A 84 91
A 85 91
A 86 91
A 87 91
A 88 91
A 89 91
A 90 91
A 91 91
A 92 91
A 93 91
A 94 91
A 95 91
A 96 91
A 97 91
A 98 91
A 99 91
A 100 91

Die preiswerten
Sagel- und Fischöl
Leucht-Draineparente
Harnsäure
Delinde abführen, wasserfrei...

Bei mehrmaliger Wiederholung
Ihrer Nagelge
erhalten Sie einen Reichtum
genau unter Nägeln!

Radio-Both
Königstraße 19
Elektronische Spezialität
Seit 1911
Icelanden Saba Mende Nors - Siemens - AEG

Radio-Both
Königstraße 19
Elektronische Spezialität
Seit 1911
Icelanden Saba Mende Nors - Siemens - AEG

Sendung mit einem Brief von Mechthild, in dem sie...

Wir durchwanderten die Strassen, pflügten über...

Montag, 25. Januar
6.00: Alendplatz, Horrenort
6.30: Alendplatz, Horrenort
6.45: Alendplatz, Horrenort
6.55: Alendplatz, Horrenort
7.05: Alendplatz, Horrenort
7.15: Alendplatz, Horrenort
7.25: Alendplatz, Horrenort
7.35: Alendplatz, Horrenort
7.45: Alendplatz, Horrenort
7.55: Alendplatz, Horrenort
8.05: Alendplatz, Horrenort
8.15: Alendplatz, Horrenort
8.25: Alendplatz, Horrenort
8.35: Alendplatz, Horrenort
8.45: Alendplatz, Horrenort
8.55: Alendplatz, Horrenort
9.05: Alendplatz, Horrenort
9.15: Alendplatz, Horrenort
9.25: Alendplatz, Horrenort
9.35: Alendplatz, Horrenort
9.45: Alendplatz, Horrenort
9.55: Alendplatz, Horrenort
10.05: Alendplatz, Horrenort
10.15: Alendplatz, Horrenort
10.25: Alendplatz, Horrenort
10.35: Alendplatz, Horrenort
10.45: Alendplatz, Horrenort
10.55: Alendplatz, Horrenort
11.05: Alendplatz, Horrenort
11.15: Alendplatz, Horrenort
11.25: Alendplatz, Horrenort
11.35: Alendplatz, Horrenort
11.45: Alendplatz, Horrenort
11.55: Alendplatz, Horrenort
12.05: Alendplatz, Horrenort
12.15: Alendplatz, Horrenort
12.25: Alendplatz, Horrenort
12.35: Alendplatz, Horrenort
12.45: Alendplatz, Horrenort
12.55: Alendplatz, Horrenort
13.05: Alendplatz, Horrenort
13.15: Alendplatz, Horrenort
13.25: Alendplatz, Horrenort
13.35: Alendplatz, Horrenort
13.45: Alendplatz, Horrenort
13.55: Alendplatz, Horrenort
14.05: Alendplatz, Horrenort
14.15: Alendplatz, Horrenort
14.25: Alendplatz, Horrenort
14.35: Alendplatz, Horrenort
14.45: Alendplatz, Horrenort
14.55: Alendplatz, Horrenort
15.05: Alendplatz, Horrenort
15.15: Alendplatz, Horrenort
15.25: Alendplatz, Horrenort
15.35: Alendplatz, Horrenort
15.45: Alendplatz, Horrenort
15.55: Alendplatz, Horrenort
16.05: Alendplatz, Horrenort
16.15: Alendplatz, Horrenort
16.25: Alendplatz, Horrenort
16.35: Alendplatz, Horrenort
16.45: Alendplatz, Horrenort
16.55: Alendplatz, Horrenort
17.05: Alendplatz, Horrenort
17.15: Alendplatz, Horrenort
17.25: Alendplatz, Horrenort
17.35: Alendplatz, Horrenort
17.45: Alendplatz, Horrenort
17.55: Alendplatz, Horrenort
18.05: Alendplatz, Horrenort
18.15: Alendplatz, Horrenort
18.25: Alendplatz, Horrenort
18.35: Alendplatz, Horrenort
18.45: Alendplatz, Horrenort
18.55: Alendplatz, Horrenort
19.05: Alendplatz, Horrenort
19.15: Alendplatz, Horrenort
19.25: Alendplatz, Horrenort
19.35: Alendplatz, Horrenort
19.45: Alendplatz, Horrenort
19.55: Alendplatz, Horrenort
20.05: Alendplatz, Horrenort
20.15: Alendplatz, Horrenort
20.25: Alendplatz, Horrenort
20.35: Alendplatz, Horrenort
20.45: Alendplatz, Horrenort
20.55: Alendplatz, Horrenort
21.05: Alendplatz, Horrenort
21.15: Alendplatz, Horrenort
21.25: Alendplatz, Horrenort
21.35: Alendplatz, Horrenort
21.45: Alendplatz, Horrenort
21.55: Alendplatz, Horrenort
22.05: Alendplatz, Horrenort
22.15: Alendplatz, Horrenort
22.25: Alendplatz, Horrenort
22.35: Alendplatz, Horrenort
22.45: Alendplatz, Horrenort
22.55: Alendplatz, Horrenort
23.05: Alendplatz, Horrenort
23.15: Alendplatz, Horrenort
23.25: Alendplatz, Horrenort
23.35: Alendplatz, Horrenort
23.45: Alendplatz, Horrenort
23.55: Alendplatz, Horrenort
24.05: Alendplatz, Horrenort
24.15: Alendplatz, Horrenort
24.25: Alendplatz, Horrenort
24.35: Alendplatz, Horrenort
24.45: Alendplatz, Horrenort
24.55: Alendplatz, Horrenort
25.05: Alendplatz, Horrenort
25.15: Alendplatz, Horrenort
25.25: Alendplatz, Horrenort
25.35: Alendplatz, Horrenort
25.45: Alendplatz, Horrenort
25.55: Alendplatz, Horrenort
26.05: Alendplatz, Horrenort
26.15: Alendplatz, Horrenort
26.25: Alendplatz, Horrenort
26.35: Alendplatz, Horrenort
26.45: Alendplatz, Horrenort
26.55: Alendplatz, Horrenort
27.05: Alendplatz, Horrenort
27.15: Alendplatz, Horrenort
27.25: Alendplatz, Horrenort
27.35: Alendplatz, Horrenort
27.45: Alendplatz, Horrenort
27.55: Alendplatz, Horrenort
28.05: Alendplatz, Horrenort
28.15: Alendplatz, Horrenort
28.25: Alendplatz, Horrenort
28.35: Alendplatz, Horrenort
28.45: Alendplatz, Horrenort
28.55: Alendplatz, Horrenort
29.05: Alendplatz, Horrenort
29.15: Alendplatz, Horrenort
29.25: Alendplatz, Horrenort
29.35: Alendplatz, Horrenort
29.45: Alendplatz, Horrenort
29.55: Alendplatz, Horrenort
30.05: Alendplatz, Horrenort
30.15: Alendplatz, Horrenort
30.25: Alendplatz, Horrenort
30.35: Alendplatz, Horrenort
30.45: Alendplatz, Horrenort
30.55: Alendplatz, Horrenort
31.05: Alendplatz, Horrenort
31.15: Alendplatz, Horrenort
31.25: Alendplatz, Horrenort
31.35: Alendplatz, Horrenort
31.45: Alendplatz, Horrenort
31.55: Alendplatz, Horrenort
32.05: Alendplatz, Horrenort
32.15: Alendplatz, Horrenort
32.25: Alendplatz, Horrenort
32.35: Alendplatz, Horrenort
32.45: Alendplatz, Horrenort
32.55: Alendplatz, Horrenort
33.05: Alendplatz, Horrenort
33.15: Alendplatz, Horrenort
33.25: Alendplatz, Horrenort
33.35: Alendplatz, Horrenort
33.45: Alendplatz, Horrenort
33.55: Alendplatz, Horrenort
34.05: Alendplatz, Horrenort
34.15: Alendplatz, Horrenort
34.25: Alendplatz, Horrenort
34.35: Alendplatz, Horrenort
34.45: Alendplatz, Horrenort
34.55: Alendplatz, Horrenort
35.05: Alendplatz, Horrenort
35.15: Alendplatz, Horrenort
35.25: Alendplatz, Horrenort
35.35: Alendplatz, Horrenort
35.45: Alendplatz, Horrenort
35.55: Alendplatz, Horrenort
36.05: Alendplatz, Horrenort
36.15: Alendplatz, Horrenort
36.25: Alendplatz, Horrenort
36.35: Alendplatz, Horrenort
36.45: Alendplatz, Horrenort
36.55: Alendplatz, Horrenort
37.05: Alendplatz, Horrenort
37.15: Alendplatz, Horrenort
37.25: Alendplatz, Horrenort
37.35: Alendplatz, Horrenort
37.45: Alendplatz, Horrenort
37.55: Alendplatz, Horrenort
38.05: Alendplatz, Horrenort
38.15: Alendplatz, Horrenort
38.25: Alendplatz, Horrenort
38.35: Alendplatz, Horrenort
38.45: Alendplatz, Horrenort
38.55: Alendplatz, Horrenort
39.05: Alendplatz, Horrenort
39.15: Alendplatz, Horrenort
39.25: Alendplatz, Horrenort
39.35: Alendplatz, Horrenort
39.45: Alendplatz, Horrenort
39.55: Alendplatz, Horrenort
40.05: Alendplatz, Horrenort
40.15: Alendplatz, Horrenort
40.25: Alendplatz, Horrenort
40.35: Alendplatz, Horrenort
40.45: Alendplatz, Horrenort
40.55: Alendplatz, Horrenort
41.05: Alendplatz, Horrenort
41.15: Alendplatz, Horrenort
41.25: Alendplatz, Horrenort
41.35: Alendplatz, Horrenort
41.45: Alendplatz, Horrenort
41.55: Alendplatz, Horrenort
42.05: Alendplatz, Horrenort
42.15: Alendplatz, Horrenort
42.25: Alendplatz, Horrenort
42.35: Alendplatz, Horrenort
42.45: Alendplatz, Horrenort
42.55: Alendplatz, Horrenort
43.05: Alendplatz, Horrenort
43.15: Alendplatz, Horrenort
43.25: Alendplatz, Horrenort
43.35: Alendplatz, Horrenort
43.45: Alendplatz, Horrenort
43.55: Alendplatz, Horrenort
44.05: Alendplatz, Horrenort
44.15: Alendplatz, Horrenort
44.25: Alendplatz, Horrenort
44.35: Alendplatz, Horrenort
44.45: Alendplatz, Horrenort
44.55: Alendplatz, Horrenort
45.05: Alendplatz, Horrenort
45.15: Alendplatz, Horrenort
45.25: Alendplatz, Horrenort
45.35: Alendplatz, Horrenort
45.45: Alendplatz, Horrenort
45.55: Alendplatz, Horrenort
46.05: Alendplatz, Horrenort
46.15: Alendplatz, Horrenort
46.25: Alendplatz, Horrenort
46.35: Alendplatz, Horrenort
46.45: Alendplatz, Horrenort
46.55: Alendplatz, Horrenort
47.05: Alendplatz, Horrenort
47.15: Alendplatz, Horrenort
47.25: Alendplatz, Horrenort
47.35: Alendplatz, Horrenort
47.45: Alendplatz, Horrenort
47.55: Alendplatz, Horrenort
48.05: Alendplatz, Horrenort
48.15: Alendplatz, Horrenort
48.25: Alendplatz, Horrenort
48.35: Alendplatz, Horrenort
48.45: Alendplatz, Horrenort
48.55: Alendplatz, Horrenort
49.05: Alendplatz, Horrenort
49.15: Alendplatz, Horrenort
49.25: Alendplatz, Horrenort
49.35: Alendplatz, Horrenort
49.45: Alendplatz, Horrenort
49.55: Alendplatz, Horrenort
50.05: Alendplatz, Horrenort
50.15: Alendplatz, Horrenort
50.25: Alendplatz, Horrenort
50.35: Alendplatz, Horrenort
50.45: Alendplatz, Horrenort
50.55: Alendplatz, Horrenort
51.05: Alendplatz, Horrenort
51.15: Alendplatz, Horrenort
51.25: Alendplatz, Horrenort
51.35: Alendplatz, Horrenort
51.45: Alendplatz, Horrenort
51.55: Alendplatz, Horrenort
52.05: Alendplatz, Horrenort
52.15: Alendplatz, Horrenort
52.25: Alendplatz, Horrenort
52.35: Alendplatz, Horrenort
52.45: Alendplatz, Horrenort
52.55: Alendplatz, Horrenort
53.05: Alendplatz, Horrenort
53.15: Alendplatz, Horrenort
53.25: Alendplatz, Horrenort
53.35: Alendplatz, Horrenort
53.45: Alendplatz, Horrenort
53.55: Alendplatz, Horrenort
54.05: Alendplatz, Horrenort
54.15: Alendplatz, Horrenort
54.25: Alendplatz, Horrenort
54.35: Alendplatz, Horrenort
54.45: Alendplatz, Horrenort
54.55: Alendplatz, Horrenort
55.05: Alendplatz, Horrenort
55.15: Alendplatz, Horrenort
55.25: Alendplatz, Horrenort
55.35: Alendplatz, Horrenort
55.45: Alendplatz, Horrenort
55.55: Alendplatz, Horrenort
56.05: Alendplatz, Horrenort
56.15: Alendplatz, Horrenort
56.25: Alendplatz, Horrenort
56.35: Alendplatz, Horrenort
56.45: Alendplatz, Horrenort
56.55: Alendplatz, Horrenort
57.05: Alendplatz, Horrenort
57.15: Alendplatz, Horrenort
57.25: Alendplatz, Horrenort
57.35: Alendplatz, Horrenort
57.45: Alendplatz, Horrenort
57.55: Alendplatz, Horrenort
58.05: Alendplatz, Horrenort
58.15: Alendplatz, Horrenort
58.25: Alendplatz, Horrenort
58.35: Alendplatz, Horrenort
58.45: Alendplatz, Horrenort
58.55: Alendplatz, Horrenort
59.05: Alendplatz, Horrenort
59.15: Alendplatz, Horrenort
59.25: Alendplatz, Horrenort
59.35: Alendplatz, Horrenort
59.45: Alendplatz, Horrenort
59.55: Alendplatz, Horrenort
60.05: Alendplatz, Horrenort
60.15: Alendplatz, Horrenort
60.25: Alendplatz, Horrenort
60.35: Alendplatz, Horrenort
60.45: Alendplatz, Horrenort
60.55: Alendplatz, Horrenort
61.05: Alendplatz, Horrenort
61.15: Alendplatz, Horrenort
61.25: Alendplatz, Horrenort
61.35: Alendplatz, Horrenort
61.45: Alendplatz, Horrenort
61.55: Alendplatz, Horrenort
62.05: Alendplatz, Horrenort
62.15: Alendplatz, Horrenort
62.25: Alendplatz, Horrenort
62.35: Alendplatz, Horrenort
62.45: Alendplatz, Horrenort
62.55: Alendplatz, Horrenort
63.05: Alendplatz, Horrenort
63.15: Alendplatz, Horrenort
63.25: Alendplatz, Horrenort
63.35: Alendplatz, Horrenort
63.45: Alendplatz, Horrenort
63.55: Alendplatz, Horrenort
64.05: Alendplatz, Horrenort
64.15: Alendplatz, Horrenort
64.25: Alendplatz, Horrenort
64.35: Alendplatz, Horrenort
64.45: Alendplatz, Horrenort
64.55: Alendplatz, Horrenort
65.05: Alendplatz, Horrenort
65.15: Alendplatz, Horrenort
65.25: Alendplatz, Horrenort
65.35: Alendplatz, Horrenort
65.45: Alendplatz, Horrenort
65.55: Alendplatz, Horrenort
66.05: Alendplatz, Horrenort
66.15: Alendplatz, Horrenort
66.25: Alendplatz, Horrenort
66.35: Alendplatz, Horrenort
66.45: Alendplatz, Horrenort
66.55: Alendplatz, Horrenort
67.05: Alendplatz, Horrenort
67.15: Alendplatz, Horrenort
67.25: Alendplatz, Horrenort
67.35: Alendplatz, Horrenort
67.45: Alendplatz, Horrenort
67.55: Alendplatz, Horrenort
68.05: Alendplatz, Horrenort
68.15: Alendplatz, Horrenort
68.25: Alendplatz, Horrenort
68.35: Alendplatz, Horrenort
68.45: Alendplatz, Horrenort
68.55: Alendplatz, Horrenort
69.05: Alendplatz, Horrenort
69.15: Alendplatz, Horrenort
69.25: Alendplatz, Horrenort
69.35: Alendplatz, Horrenort
69.45: Alendplatz, Horrenort
69.55: Alendplatz, Horrenort
70.05: Alendplatz, Horrenort
70.15: Alendplatz, Horrenort
70.25: Alendplatz, Horrenort
70.35: Alendplatz, Horrenort
70.45: Alendplatz, Horrenort
70.55: Alendplatz, Horrenort
71.05: Alendplatz, Horrenort
71.15: Alendplatz, Horrenort
71.25: Alendplatz, Horrenort
71.35: Alendplatz, Horrenort
71.45: Alendplatz, Horrenort
71.55: Alendplatz, Horrenort
72.05: Alendplatz, Horrenort
72.15: Alendplatz, Horrenort
72.25: Alendplatz, Horrenort
72.35: Alendplatz, Horrenort
72.45: Alendplatz, Horrenort
72.55: Alendplatz, Horrenort
73.05: Alendplatz, Horrenort
73.15: Alendplatz, Horrenort
73.25: Alendplatz, Horrenort
73.35: Alendplatz, Horrenort
73.45: Alendplatz, Horrenort
73.55: Alendplatz, Horrenort
74.05: Alendplatz, Horrenort
74.15: Alendplatz, Horrenort
74.25: Alendplatz, Horrenort
74.35: Alendplatz, Horrenort
74.45: Alendplatz, Horrenort
74.55: Alendplatz, Horrenort
75.05: Alendplatz, Horrenort
75.15: Alendplatz, Horrenort
75.25: Alendplatz, Horrenort
75.35: Alendplatz, Horrenort
75.45: Alendplatz, Horrenort
75.55: Alendplatz, Horrenort
76.05: Alendplatz, Horrenort
76.15: Alendplatz, Horrenort
76.25: Alendplatz, Horrenort
76.35: Alendplatz, Horrenort
76.45: Alendplatz, Horrenort
76.55: Alendplatz, Horrenort
77.05: Alendplatz, Horrenort
77.15: Alendplatz, Horrenort
77.25: Alendplatz, Horrenort
77.35: Alendplatz, Horrenort
77.45: Alendplatz, Horrenort
77.55: Alendplatz, Horrenort
78.05: Alendplatz, Horrenort
78.15: Alendplatz, Horrenort
78.25: Alendplatz, Horrenort
78.35: Alendplatz, Horrenort
78.45: Alendplatz, Horrenort
78.55: Alendplatz, Horrenort
79.05: Alendplatz, Horrenort
79.15: Alendplatz, Horrenort
79.25: Alendplatz, Horrenort
79.35: Alendplatz, Horrenort
79.45: Alendplatz, Horrenort
79.55: Alendplatz, Horrenort
80.05: Alendplatz, Horrenort
80.15: Alendplatz, Horrenort
80.25: Alendplatz, Horrenort
80.35: Alendplatz, Horrenort
80.45: Alendplatz, Horrenort
80.55: Alendplatz, Horrenort
81.05: Alendplatz, Horrenort
81.15: Alendplatz, Horrenort
81.25: Alendplatz, Horrenort
81.35: Alendplatz, Horrenort
81.45: Alendplatz, Horrenort
81.55: Alendplatz, Horrenort
82.05: Alendplatz, Horrenort
82.15: Alendplatz, Horrenort
82.25: Alendplatz, Horrenort
82.35: Alendplatz, Horrenort
82.45: Alendplatz, Horrenort
82.55: Alendplatz, Horrenort
83.05: Alendplatz, Horrenort
83.15: Alendplatz, Horrenort
83.25: Alendplatz, Horrenort
83.35: Alendplatz, Horrenort
83.45: Alendplatz, Horrenort
83.55: Alendplatz, Horrenort
84.05: Alendplatz, Horrenort
84.15: Alendplatz, Horrenort
84.25: Alendplatz, Horrenort
84.35: Alendplatz, Horrenort
84.45: Alendplatz, Horrenort
84.55: Alendplatz, Horrenort
85.05: Alendplatz, Horrenort
85.15: Alendplatz, Horrenort
85.25: Alendplatz, Horrenort
85.35: Alendplatz, Horrenort
85.45: Alendplatz, Horrenort
85.55: Alendplatz, Horrenort
86.05: Alendplatz, Horrenort
86.15: Alendplatz, Horrenort
86.25: Alendplatz, Horrenort
86.35: Alendplatz, Horrenort
86.45: Alendplatz, Horrenort
86.55: Alendplatz, Horrenort
87.05: Alendplatz, Horrenort
87.15: Alendplatz, Horrenort
87.25: Alendplatz, Horrenort
87.35: Alendplatz, Horrenort
87.45: Alendplatz, Horrenort
87.55: Alendplatz, Horrenort
88.05: Alendplatz, Horrenort
88.15: Alendplatz, Horrenort
88.25: Alendplatz, Horrenort
88.35: Alendplatz, Horrenort
88.45: Alendplatz, Horrenort
88.55: Alendplatz, Horrenort
89.05: Alendplatz, Horrenort
89.15: Alendplatz, Horrenort
89.25: Alendplatz, Horrenort
89.35: Alendplatz, Horrenort
89.45: Alendplatz, Horrenort
89.55: Alendplatz, Horrenort
90.05: Alendplatz, Horrenort
90.15: Alendplatz, Horrenort
90.25: Alendplatz, Horrenort
90.35: Alendplatz, Horrenort
90.45: Alendplatz, Horrenort
90.55: Alendplatz, Horrenort
91.05: Alendplatz, Horrenort
91.15: Alendplatz, Horrenort
91.25: Alendplatz, Horrenort
91.35: Alendplatz, Horrenort
91.45: Alendplatz, Horrenort
91.55: Alendplatz, Horrenort
92.05: Alendplatz, Horrenort
92.15: Alendplatz, Horrenort
92.25: Alendplatz, Horrenort
92.35: Alendplatz, Horrenort
92.45: Alendplatz, Horrenort
92.55: Alendplatz, Horrenort
93.05: Alendplatz, Horrenort
93.15: Alendplatz, Horrenort
93.25: Alendplatz, Horrenort
93.35: Alendplatz, Horrenort
93.45: Alendplatz, Horrenort
93.55: Alendplatz, Horrenort
94.05: Alendplatz, Horrenort
94.15: Alendplatz, Horrenort
94.25: Alendplatz, Horrenort
94.35: Alendplatz, Horrenort
94.45: Alendplatz, Horrenort
94.55: Alendplatz, Horrenort
95.05: Alendplatz, Horrenort
95.15: Alendplatz, Horrenort
95.25: Alendplatz, Horrenort
95.35: Alendplatz, Horrenort
95.45: Alendplatz, Horrenort
95.55: Alendplatz, Horrenort
96.05: Alendplatz, Horrenort
96.15: Alendplatz, Horrenort
96.25: Alendplatz, Horrenort
96.35: Alendplatz, Horrenort
96.45: Alendplatz, Horrenort
96.55: Alendplatz, Horrenort
97.05: Alendplatz, Horrenort
97.15: Alendplatz, Horrenort
97.25: Alendplatz, Horrenort
97.35: Alendplatz, Horrenort
97.45: Alendplatz, Horrenort
97.55: Alendplatz, Horrenort
98.05: Alendplatz, Horrenort
98.15: Alendplatz, Horrenort
98.25: Alendplatz, Horrenort
98.35: Alendplatz, Horrenort
98.45: Alendplatz, Horrenort
98.55: Alendplatz, Horrenort
99.05: Alendplatz, Horrenort
99.15: Alendplatz, Horrenort
99.25: Alendplatz, Horrenort
99.35: Alendplatz, Horrenort
99.45: Alendplatz, Horrenort
99.55: Alendplatz, Horrenort
100.05: Alendplatz, Horrenort
100.15: Alendplatz, Horrenort
100.25: Alendplatz, Horrenort
100.35: Alendplatz, Horrenort
100.45: Alendplatz, Horrenort
100.55: Alendplatz, Horrenort

Wird verließ der kleinen Stunde ihre ganz eigene...

Winter-Schlub-Verkauf
Wäsche, Kleiderstoffe, Schürzen

Wimm mit Guten stets das Beste,
Nimm kauf bei Schne die Kletterweste
Kraft durch Freude
KREIS HALLE - STADT
AdS-Sport am Sonntag
AdS-Sport am Montag

Der frei geschlossene Bund
gegen Unglück und Sorge
gibt jedem Einzelnen vielfache Kraft.
25 Millionen Volksgenossen
leben in unserem Schutz.
DIE PRIVATEN
VERSICHERUNGS-UNTERNEHMUNGEN
IN DEUTSCHLAND

Brennpunkt dort zu dürfen pflegt. An der Versammlung... die letzten Jahre... die ersten Jahre...

Von meinem Freunde erfuhr ich, daß seit dem Tod des Kindes eine Veränderung in Weidichs Umgebung war. Nach allem, was er unermüdet für das arme Geschick getan, besahe sie eine banale Erscheinung vor der ärmlichen Kunst, gegen die sie sich früher so abtötend verhalten hatte.

An einem frühen Morgen wollte er sich gemächlich schlafen legen, nicht mehr zum Bett. Man kam auf das Gemurmel und die schwere Verantwortung, die insbesondere auf den Metzger überlastet, zu sprechen.

Gut bedient bei Ihren Waschen... Wäsche-Stolz... Gut bedient bei Ihren Waschen... Wäsche-Stolz...

und das Wort wies heute noch in mir nach. „Auch... verlorst es immer wieder, wie das alle Zeitungsblätter... die ersten Jahre... die letzten Jahre...“

Drei Besuche greifen unmittelbar in das Leben des einzelnen Menschen ein, der des Erziehers, des Arztes und des Seelenerziehers. Alle drei verlangen nach dem Menschen. — Es ist nur einmal über die Erde gegangen, der Weltliche, aber mit seinen nicht vergehen, und hinter ihm bleiben die Vertreter dieser drei Berufe so wie immer.

Schulgebäude, die Krankenhäuser, die Schulen erweitert, aber die Zahl der Bekandten nimmt ab, je mehr (schlimmer, diese Bekandten werden unter dem Blick der Bekandten oft zu Karikaturen über selbst, und ihr wahres Ich scheint ins Gegenteil verkehrt.

Der Tag des Weidichs kam, und wir trennten uns in dem Besonderen, daß unter Mund feher geworden war und die Entfernung unserer Freundschaft nichts anhaben konnte. Es gingen meine Gedanken weit hinaus und lebten bei Weidich und ihrem Gatten ein, und wieviel Wünsche trugen sie zu ihnen!

und eine fast frühere etwas später im Jahre erschienen mir, wenn man umhören der Zeit an Leben verstand, eine lebendige Hoffnung andauernd. Sie glaubten fast bis zum Ende der Zeit, der letzte Lebensjahr aber glücklicher Jahre, der mir einen etwas freierlichen Brief meines Freundes brachte. Ich entfaltete ihn lebhaft, und sah sofort mir das Wort, als ich die ersten Worte las. Ich gab ihm entgegen mit mir über:

Mein teurer Freund! — Ich brachte es nicht fertig, Ihnen über die tolle Freude mitzuteilen, welche ein Schicksal mich in der Bekandtenzeit getroffen hat. Weidich ist mit mir gegangen und dem hohen Ansehen, dem sie das Leben schenken wollte. Hier möchte ich vernehmen, denn mich ist alles gelost. Ich darf aber nicht schweigen, denn ich würde Ihnen über Sie gewinnen und ich würde Sie über großartigen Gewinn überfallen. Das kann ich nicht mehr leichter freudig. Soll ich Sie in Nachsicht finden lassen, wenn für mich immer Weidichs Ziele lebten, so daß ich nicht in Verzweiflung unterzugehen bin, sondern mich immer noch von einer unerschöpflichen Freundschaft ernähren. Das der Schmerz leicht ist, würde ich armseligen Menschen nicht so nicht. Nun lese ich in Ihrem merkwürdigen, Delitium, und Ihnen mich als erlebten, damit auch Sie die Gnade erfahren, die ihm erstrahlt.

Dein Haar pflegt Marx... Hindenburgstr. 65... Hotel Hohenzollern

Zur Genesung... Marke... Malpräparat der... Haderbrauerei München... (St. 1937)

AUSSTATTUNGSHAUS HALLE (SAALE) Möbel-Handlung C. HAUPTMANN Kleiner Ulrich-Strasse 36

Stellen-Gesuche... Weibliche... Anwärterin... (St. 1937)

Kennen Sie schon... Henze... (St. 1937)

Offene Stellen... Tagesmädchen... (St. 1937)

Wirtschafts-Franke... (St. 1937)

Stellen-Gesuche... Weibliche... (St. 1937)

Ein mildes, lieblich schmeckendes Henze-Milch-Bonbon mit köstlicher Erdbeer-Spezial-Füllung... (St. 1937)

Jüngere Stenotypistinnen... (St. 1937)

Wirtschafts-Franke... (St. 1937)

Stellen-Gesuche... Weibliche... (St. 1937)

Ein mildes, lieblich schmeckendes Henze-Milch-Bonbon mit köstlicher Erdbeer-Spezial-Füllung... (St. 1937)

Perfekte Stenotypistinnen... (St. 1937)

Wirtschafts-Franke... (St. 1937)

Stellen-Gesuche... Weibliche... (St. 1937)

Ein mildes, lieblich schmeckendes Henze-Milch-Bonbon mit köstlicher Erdbeer-Spezial-Füllung... (St. 1937)

Kontoristin... (St. 1937)

Wirtschafts-Franke... (St. 1937)

Stellen-Gesuche... Weibliche... (St. 1937)

Ein mildes, lieblich schmeckendes Henze-Milch-Bonbon mit köstlicher Erdbeer-Spezial-Füllung... (St. 1937)

Verkäuferin... (St. 1937)

Wirtschafts-Franke... (St. 1937)

Stellen-Gesuche... Weibliche... (St. 1937)

Ein mildes, lieblich schmeckendes Henze-Milch-Bonbon mit köstlicher Erdbeer-Spezial-Füllung... (St. 1937)

Die IHN Die Stimme der Heimat... (St. 1937)

Wirtschafts-Franke... (St. 1937)

Stellen-Gesuche... Weibliche... (St. 1937)

Ein mildes, lieblich schmeckendes Henze-Milch-Bonbon mit köstlicher Erdbeer-Spezial-Füllung... (St. 1937)

Die IHN Die Stimme der Heimat... (St. 1937)

Wirtschafts-Franke... (St. 1937)

Stellen-Gesuche... Weibliche... (St. 1937)

Dieses herrliche Schlafzimmer... (St. 1937)

Familien-Anzeigen

Nach langem, qualvollen Leiden folgte unsern lieben Vätern nach 9 Monaten im Alter von 65 Jahren, in die Ewigkeit nach. Im Namen der Hinterbliebenen: Geschwister Bunge.

Am 22. Januar, 1/9 Uhr früh, verschied Gott ergeben, nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter.

Für die außerordentlich vielen Beweise tiefempfindlicher Teilnahme und Ehrung, sowie auch für die herrlichen Blumenspenden beim Helmgang meines unvergesslichen Mannes, unseres prächtigen Vaters, sprechen wir hiermit allen unseren innigsten Dank aus.

Frau Ww. Marie Strubel und Kinder

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir ausdrücklich allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Adolf Mente

Lebendige Kräfte für den Organismus. Die vielseitigen, gesundheitsfördernden Eigenschaften der Heile sind jetzt in einer neuen Form für jedermann zugänglich. Thalysia, die fische Melasse zum Rohsaft, birgt einen besonderen Reichtum an Vitaminen, Fermenten, Hormonen, Sektoren und anderen Faktoren, die zum gesunden Ablauf wichtiger Lebensvorgänge notwendig sind.

Bruchleidende. Spranzband. Der Herr Dr. Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.), hat sein Geschäft ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig.

E. Kertzsch. Adolph-Hiller-Ring 3. Spezialisiert auf alle Krankheiten. Dauerwelle 4.50.

Flechte. Heilung durch das neue Mittel. Flechte, Ekzeme, Nesselsucht, Hauterkrankungen.



Unsere Schiffe begeben sich nicht in spanisches Kriegengebiet. Die erste Lloyd-Frühlingsfahrt ins Mittelmeer 27. Febr. - 17. März.

Weitere empfehlenswerte Lloyd-Jubiläumfahrten 1937. Mit D. General von Struben, Orient-Schwarzsee Meer-Fahrt vom 8. Mai bis 28. Mai / ab RM 430.-

Norddeutscher Lloyd Bremen. Halle: Lloydreisebüro Müller, Leipziger Straße 94.

Winter-Schlussverkauf. Anerkannt beste Qualitäten. Beginn Montag, den 25. Januar. O. V. Borchert, Große Steinstraße 79/80.

Winter-Schlussverkauf! Moderne, wertvolle Corsage sportlich. Latex-Halter RM 2.90, Latex-Halter Qual RM 3.90.

Verloren Gekunden. Gold-Dam. Kleidermacher. Bekleidungs- und Schuhgeschäft.

Lehranstalt für Techn. Assistentinnen. Neue Kurse für Röntgen-u. Laboratorium-Assistentinnen 11. ab mit Startexamen beginnen am 1. April.

Kaufmännische Privatschule Wilhelm Baer. Inh.: Dipl.-Kfm. Dipl.-Hdlst. G. Kühn, Halle (Sa.) Ruf 23328, Geleitstr. 41, II.

Tanzschule Eichehmann. Maschinenschreiben. Genge, Friedrichstr. 52, T. 29821.

Kaufm. Privatunterricht. W. Böhner, Beseniger Str. 1, am Hann. Platz, Ruf 55724.

Englisch. W. Müller, Wittkestraße 21, 4. J. Halle (Sa.).

Private-Unterricht. In Damenwissenschaften. Frau G. Eberl, Schillerstraße 16, I. 1. Stb. Alsterdamm.

Englisch. Sch. John Morgan, Schillerstr. 16, I. 1. Stb. Alsterdamm.

Spanisch. Unterricht. E. Paniern, Marktstr. 25, 1. Et.

Wer erzieht. W. Müller, Wittkestraße 21, 4. J. Halle (Sa.).

Heiraten. Fräulein, 34 J., in der Ehe, in der Ehe, in der Ehe.

Fräulein, 32 Jahre, in der Ehe, in der Ehe, in der Ehe.

Fräulein, 32 Jahre, in der Ehe, in der Ehe, in der Ehe.

Fräulein, 32 Jahre, in der Ehe, in der Ehe, in der Ehe.

Fräulein, 32 Jahre, in der Ehe, in der Ehe, in der Ehe.

Fräulein, 32 Jahre, in der Ehe, in der Ehe, in der Ehe.

Fräulein, 32 Jahre, in der Ehe, in der Ehe, in der Ehe.

Fräulein, 32 Jahre, in der Ehe, in der Ehe, in der Ehe.

Winter-Schluss-Verkauf. Vom 25. Januar bis 6. Februar 1937. Qualitäten zu billigen Preisen.

Die neue Leber. Oberhemd mit Kragen, Popelinehemd, m. festem od. losem Kragen, Kseidene Oberhemd, m. 2 Kragen, Kseid. Oberhemd, besonders billig.

F. C. Siebert, Leipziger Str. 9. Ich bin zum Notar ernannt.

Dr. jur. Heinrich Kunick, Rechtsanwalt. Mein Büro befindet sich Halle (Saale), Leipziger Straße 93, II. (Cafeteria 2. Stock).

Das tägliche Kochbuch. Sonntag, den 24. Januar. Gutes Gericht für 3-4 Personen: Gans.

Das tägliche Kochbuch. Sonntag, den 24. Januar. Gutes Gericht für 3-4 Personen: Gans.

Das tägliche Kochbuch. Sonntag, den 24. Januar. Gutes Gericht für 3-4 Personen: Gans.

Das tägliche Kochbuch. Sonntag, den 24. Januar. Gutes Gericht für 3-4 Personen: Gans.

Das tägliche Kochbuch. Sonntag, den 24. Januar. Gutes Gericht für 3-4 Personen: Gans.

Das tägliche Kochbuch. Sonntag, den 24. Januar. Gutes Gericht für 3-4 Personen: Gans.

Das tägliche Kochbuch. Sonntag, den 24. Januar. Gutes Gericht für 3-4 Personen: Gans.

Das tägliche Kochbuch. Sonntag, den 24. Januar. Gutes Gericht für 3-4 Personen: Gans.

Das tägliche Kochbuch. Sonntag, den 24. Januar. Gutes Gericht für 3-4 Personen: Gans.

Das tägliche Kochbuch. Sonntag, den 24. Januar. Gutes Gericht für 3-4 Personen: Gans.

Das tägliche Kochbuch. Sonntag, den 24. Januar. Gutes Gericht für 3-4 Personen: Gans.

Das tägliche Kochbuch. Sonntag, den 24. Januar. Gutes Gericht für 3-4 Personen: Gans.

Das tägliche Kochbuch. Sonntag, den 24. Januar. Gutes Gericht für 3-4 Personen: Gans.